



Kinderklinik Siegen

Deutsches Rotes Kreuz 

## Strukturierter Qualitätsbericht

der DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2008



<b>Einleitung</b>	3
<b>Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	5
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	6
A-3 Standort(nummer)	6
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	6
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	6
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	7
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	8
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	9
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	10
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	11
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	11
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	11
A-14 Personal des Krankenhauses	12
<b>Teil B Struktur- &amp; Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen</b>	13
B-[1] Fachabteilung Pädiatrie	14
B-[2] Fachabteilung Langzeitbeatmung von Kindern und Jugendlichen	23
B-[3] Fachabteilung Neonatologie / Intensivstation	27
B-[4] Fachabteilung Perinatalzentrum (Level 1)	31
B-[5] Fachabteilung Kinderchirurgie	35
B-[6] Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik	40
B-[7] Fachabteilung Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie	44
<b>Teil C Qualitätssicherung</b>	49
C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	50
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	50
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	50
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	50
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	50
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")	50
<b>Teil D - Qualitätsmanagement</b>	51
D-1 Qualitätspolitik	52
D-2 Qualitätsziele	54
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	56
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	57
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	60
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	62

## Die Lebensqualität für Kinder verbessern. Das ist unser Auftrag.

**Die DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH ist eine Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes. Deshalb fühlen wir uns dem Leitgedanken der Menschlichkeit besonders verpflichtet. Wir wollen die Lebensqualität für Kinder und Jugendliche verbessern und sie mit ihren Familien in medizinischer, sozialer und persönlicher Hinsicht optimal versorgen.**

Aus diesem Grund sind wir mehr als nur der Betreiber einer hochspezialisierten und modern ausgestatteten Fachklinik für Kinder und Jugendliche. Unsere Stärken liegen in der Verbindung des medizinischen Know-hows mit der kinder- und familienfreundlichen Atmosphäre in allen unseren Einrichtungen.

Wir kennen die Bedürfnisse und vor allem auch die Ängste und Unsicherheiten unserer Patienten und von deren Familien. Deshalb legen wir Wert auf Aufklärung und Beratung, auf individuelle Zuwendung und persönliche Gespräche.

Unser kontinuierliches Streben nach medizinischer Innovation und partnerschaftlicher Kooperation macht unsere Einrichtung zu einem der führenden kinder- und jugendmedizinischen Zentren in Deutschland. Als eine der wenigen selbstständigen deutschen Kinderkliniken versorgen wir ein

überwiegend ländliches Einzugsgebiet im Umkreis von rund 100 Kilometern und bieten zunehmend auch überregional Leistungen an.

Unser Leistungsspektrum ist entsprechend groß: Neben den stationären Fachdisziplinen Kinder- und Jugendmedizin (Pädiatrie), Neonatologie, Kinderintensivmedizin, Kinderanästhesie, Kinderchirurgie, Neuropädiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie verfügen wir über eine kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik, ein ambulant tätiges Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ), ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), eine Kinderkrankenpflegeschule und eine Patientenschule. Darüber hinaus betreiben wir eine Intensivstation mit Wohncharakter für dauerbeatmete Kinder und Jugendliche - die **kinderinsel**, eine Kurzzeitpflegeeinrichtung für Kinder und Jugendliche mit schweren Mehrfachbehinderungen - das **kinderzuhaus** und bieten häusliche Kinderkrankenpflege an.

Das Besondere: Wir arbeiten fachbereichsübergreifend und kooperativ. So unterschiedlich unsere Patienten und deren Erkrankungen auch sein mögen, wir können flexibel darauf reagieren. Mit der bestmöglichen gemeinsamen Diagnose und individuellen Therapie. >

*Abbildung: Der Blick auf einen Teil des Geländes der DRK-Kinderklinik Siegen.*



## Für jedes Kind das beste Umfeld. Das ist unsere Organisation.

Auch bei der organisatorischen Aufteilung unsere Hauses gehen wir neue Wege: Kindgerecht, familienfreundlich und altersgemäß - wir bringen unsere Patienten nicht nach Krankheitsbildern in Fachstationen unter, sondern entsprechend ihrem Alter. So orientieren wir uns an dem Umfeld, in dem sich die Kinder und Jugendlichen am wohlsten fühlen. Der Patient fühlt sich gut aufgehoben: bei einem Elternteil, bei Gleichaltrigen oder bei anderen Kindern und Jugendlichen mit ähnlichem Entwicklungsstand, Erfahrungshorizont und Erlebnissen. Durch dieses Konzept schaffen wir das bestmögliche Umfeld für unsere Patienten. Natürlich berücksichtigen wir dabei einzelne Krankheitsschwerpunkte wie Onkologie, Diabetes oder Psychosomatik. Mit dieser modernen Organisationsstruktur gehen wir gemeinsam einen neuen Weg, um die Lebensqualität unserer Patienten weiter zu verbessern.

Für weitere Informationen zu unserer Kinderklinik laden wir Sie herzlich ein, unsere Homepage zu besuchen. Unter [www.drk-kinderklinik.de](http://www.drk-kinderklinik.de) finden Sie viele Einzelheiten über unser Haus und unsere Einrichtungen sowie unsere Serviceangebote für Eltern und Patienten.

### Verantwortlich:

Name: Stefanie Wied  
Abteilung: Verwaltungsleiterin  
Telefon: 02 71 / 23 45-253  
Fax: 02 71 / 5 63 91  
E-Mail: [stefanie.wied@drk-kinderklinik.de](mailto:stefanie.wied@drk-kinderklinik.de)

### Ansprechpartner:

Name: Annekathrin Thissen  
Abteilung: Marketing und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 02 71 / 23 45-374  
Fax: 02 71 / 5 63 91  
E-Mail: [anne.thissen@drk-kinderklinik.de](mailto:anne.thissen@drk-kinderklinik.de)

Internet: [www.drk-kinderklinik.de](http://www.drk-kinderklinik.de)

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Jochen Scheel (Geschäftsführer der DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH), ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht. ♦

Abbildung: Der Blick auf den Hubschrauberlandeplatz und die **kinderinsel** der DRK-Kinderklinik Siegen.





## A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift: DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH  
Wellersbergstraße 60  
57072 Siegen  
Telefon: 0271 / 2345 - 0  
Fax: 0271 / 21955  
E-Mail: info@drk-kinderklinik.de  
Internet: http://www.drk-kinderklinik.de

## A-3 Standort(nummer)

00

## A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH  
Art: freigemeinnützig

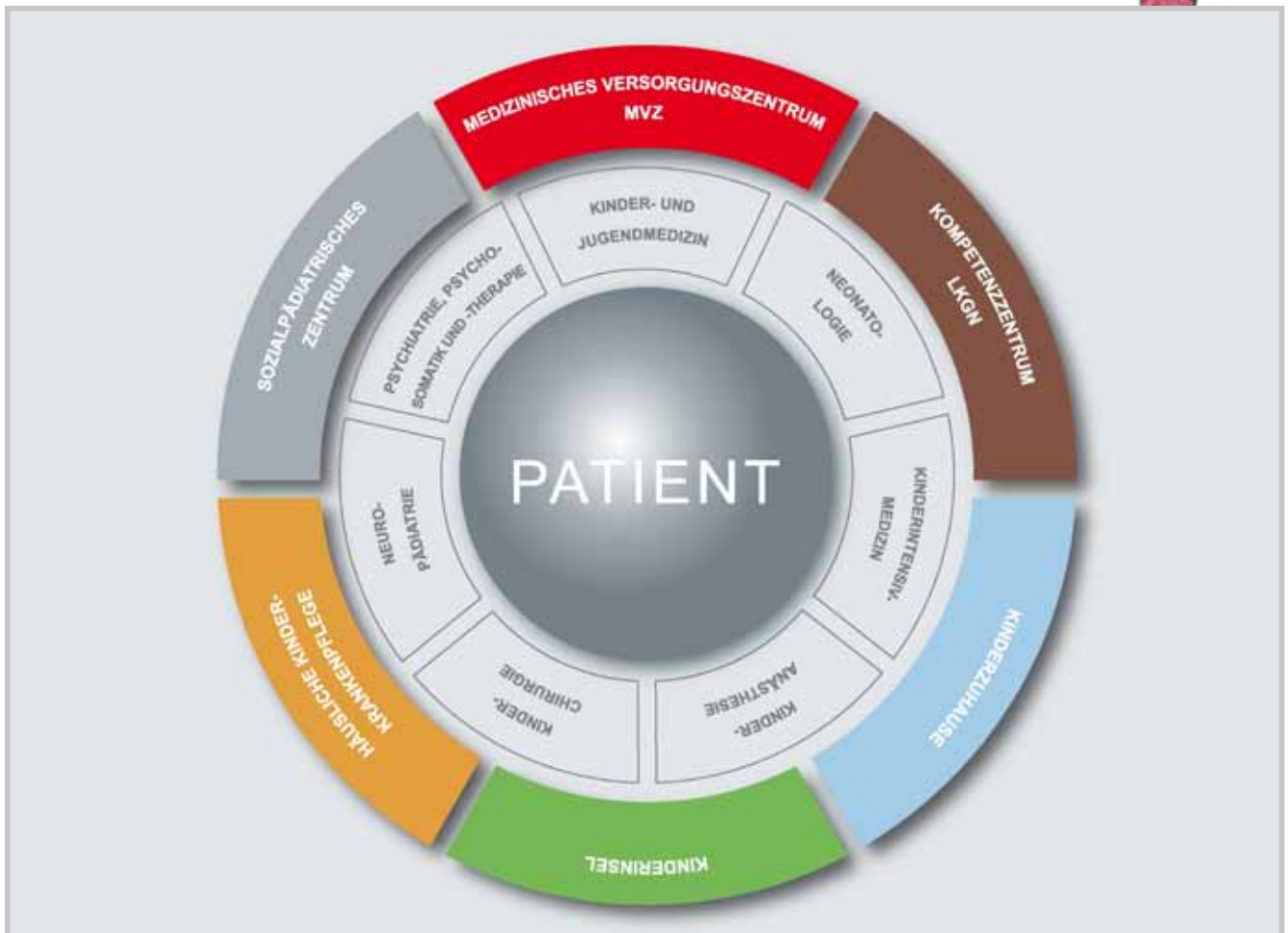
## A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260591265

## A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja  
Universität: Philipps-Universität Marburg

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Das Leistungsspektrum der DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH mit ihren Fachdisziplinen, ihren ambulanten Angeboten und den weiteren Leistungsbereichen.

## In interdisziplinären Teams arbeiten. Das ist unser Konzept.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH denken und arbeiten bereichsübergreifend und interdisziplinär. Oberste Prämisse ist für uns die altersgerechte Versorgung und Behandlung unserer Patienten. Dieses Selbstverständnis spiegelt sich in unserer zukunftsorientierten Organisationsstruktur wider: Wir arbeiten in interdisziplinären Teams und betreuen unsere Patienten in altersgemäßen Stationen.

Dabei gliedern sich unsere Fachdisziplinen Kinder- und Jugendmedizin (Pädiatrie), Neonatologie, Kinderintensivmedizin, Kinderanästhesie, Kinderchirurgie, Neuropädiatrie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie in folgende Hauptabteilungen:

- Pädiatrie (HA, 1000),
- Langzeitbeatmung von Kindern und Jugendlichen (HA, 1051),
- Neonatologie/Intensivmedizin (HA, 1200),
- Perinatalzentrum Level 1 (HA, 1290),
- Kinderchirurgie (HA, 1300),
- Kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (HA, 3060),
- Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie (HA, 3100).

Um für unsere Patienten eine vollständige Versorgungskette zu gewährleisten, verfügen wir darüber hinaus über ein ambulant tätiges Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ), ein Me-

dizinisches Versorgungszentrum (MVZ) und bieten häusliche Kinderkrankenpflege an. Unsere Intensivstation mit Wohncharakter für dauerbeatmete Kinder und Jugendliche - die **kinderinsel** - sowie unsere Kurzzeitpflegeeinrichtung für Kinder und Jugendliche mit schweren Mehrfachbehinderungen - das **kinderzu Hause** - sind als selbständige Bereiche organisiert. Das Kompetenzzentrum für Lippen-Kiefer-Gaumen-Nasenfehlbildungen ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss verschiedener Spezialisten zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit angeborenen oder entwicklungsbedingten Fehlbildungen.

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?    Nein



## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Kompetenzzentrum für Lippen-Kiefer-Gaumen-Nasenfehlbildungen	Pädiatrie, Kinderchirurgie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sozialpädiatrisches Zentrum	Zusammenarbeit von Behandlern aus unterschiedlichen Berufsgruppen wie Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kieferorthopädie, Logopädie, Kinder- und Jugendpsychiatrie
VS00	Kompetenzzentrum MMC - Myelomeningocele	Kinderchirurgie, Neuropädiatrie, Augenheilkunde, Orthopädie, Sozialpädiatrisches Zentrum	Integrierte Versorgung mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum; Kompetenzzentrum bestehend aus Kinderchirurgie, Neuropädiatrie, Sozialpädiatrischem Zentrum, Augenheilkunde, Kinder-Orthopädie
VS02	Perinatalzentrum	Neonatologie, Kinderintensivmedizin, geburtshilfliche Abteilung	Perinatalzentrum (Level 1): Kooperation mit der geburtshilflichen Abteilung des Ev. Jung-Stilling-Krankenhauses: 6 Intensivbehandlungsplätze für Frühgeborene, "Wand-an-Wand-Versorgung" von Risiko-Schwangeren, Risiko-Neugeborenen und Frühgeborenen
VS00	Sozialpädiatrisches Zentrum	eigenständige Einrichtung	U.a. Untersuchung und Behandlung von neurologischen Erkrankungen, Hör- und Sehstörungen, Lernbehinderungen, geistigen Behinderungen, Autismus, angeborenen Fehlbildungen, psychischen Störungen, Entwicklungsstörungen sowie Störungen des sozialen und familiären Umfeldes mit besonderem Fokus auf Früherkennung und Frühbehandlung
VS06	Tumorzentrum	Kinderchirurgie, bei ZNS-Tumoren enge Kooperationen mit der Abteilung Neurochirurgie des Ev. Jung-Stilling-Krankenhauses und der Abteilung für Strahlentherapie des St. Marienkrankenhauses Siegen	Onkologischer Schwerpunkt Siegen: St. Marienkrankenhaus, Ev. Jung-Stilling-Krankenhaus, Kreisklinikum, DRK-Kinderklinik Siegen
VS07	Zentrum für angeborene und erworbene Fehlbildungen	Allgemeine Pädiatrie, Neonatologie, pädiatrische Intensivmedizin, Kinderchirurgie, Kinderurologie, Sozialpädiatrisches Zentrum	regelmäßige perinatalogische Konferenzen zur Erarbeitung von Therapiestrategien bei pränatal diagnostizierten Fehlbildungen, kinder-kardiologische Diagnostik wird vorgehalten





## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar/Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Patienten- und Elternschulungen, Elternseminare
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Trauerbegleitung, enge Anbindung an den Ambulanten Kinderhospizdienst Siegen, Ethik-Arbeitskreis
MP11	Bewegungstherapie	Kletterwand
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	für Frühgeborene und Familien mit chronisch kranken Kindern
MP00	Häusliche Kinderkrankenpflege	Möglichkeit der Anleitung und Pflege von Familien nach der Entlassung der Kinder aus dem Krankenhaus, Schwerpunktversorgung von beatmeten Kindern und Jugendlichen zu Hause
MP20	Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie	Heilpädagogisches Voltigieren
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	im Rahmen der nephrologischen Ambulanz
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP25	Massage	Babymassage
MP27	Musiktherapie	
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Patientenschule
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	
MP37	Schmerztherapie/-management	interdisziplinäres Management mit strukturierten Vorgaben für den ambulanten und stationären Bereich
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Adipositas-, Asthma-, Diabetes-, Epilepsie- und Kopfschmerzschulungsprogramme sowie Eltern-Säuglings-Kleinkindberatung, Frühförderung, Kooperationspartner im Projekt "Willkommensbesuche bei Familien mit Neugeborenen"
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	regelmäßige Diabetikerschulungen, inklusive Pumpenschulung
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP43	Stillberatung	inklusive zweier ausgebildeter Laktations-Beraterinnen in der Neugeborenenstation
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar/Erläuterung:
MP45	Stomatherapie/-beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	u.a. Gesprächskreis für Eltern von Frühgeborenen, Elterninitiative für krebskranke Kinder, Ambulanter Kinderhospizdienst

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar/Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	Elternaufenthalt, Spielzimmer, Kinder- und Jugendtreff
SA12	Balkon/Terrasse	
SA55	Beschwerdemanagement	Aktives Beschwerdemanagement, kontinuierliche Eltern-/Patientenbefragung
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	"Gute Feen"
SA22	Bibliothek	kind- und jugendgerechtes Buchangebot, Literatur für Eltern
SA00	Biozertifizierte Küche	Mahlzeiten werden von einem biozertifizierten Anbieter bezogen
SA23	Cafeteria	Bistro
SA41	Dolmetscherdienste	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA04	Fernsehraum	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA27	Internetzugang	in der Station für Jugendliche sowie in der Patientenschule unter Aufsicht
SA50	Kinderbetreuung	Spielzimmer und Beschäftigungsangebote sind auch für Besucherkinder zugänglich
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	kostenfrei
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	für Patienten
SA16	Kühlschrank	
SA31	Kulturelle Angebote	familiengerechte Unterhaltung, gemeinsame Eltern-Kind-Aktionsnachmittage (Basteln, Backen etc.), Kinderfeste, Clownerie, Kindertheater
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Rauchen ist im gesamten Gebäude der DRK-Kinderklinik Siegen untersagt
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA07	Rooming-in	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	bei Bedarf

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar/Erläuterung:
SA53	Schuldienst	staatlich anerkannte Patientenschule im Haus
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	
SA37	Spielplatz/Spielecke	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

### A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Hauptvorlesung Pädiatrie, Wahlfachunterricht Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	
HB00	Medizinische Fachangestellte	

## A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

138 Betten

## A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 5800

Ambulante Fallzahlen  
Quartalszählweise: 33875





## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	40,6 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	28,3 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,0 Vollkräfte	

### A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	171,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	5,6 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	





**B-[1] Fachabteilung Pädiatrie**

**B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung**

**Pädiatrie**

Art der Abteilung: **Hauptabteilung**

Fachabteilungsschlüssel: **1000**

Chefärztinnen/-ärzte:



Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Sekretariat:
Prof. Dr.	Burghard, Rainer	Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Abteilungen Allgemeine Kinder- und Jugendheilkunde, Neonatologie und Kinderintensivmedizin	02 71 / 23 45-225
Dr.	Pritsch, Martin	Chefarzt der Abteilung Neuropädiatrie	02 71 / 23 45-329
Dr.	Blickheuser, Rainer	Chefarzt der Abteilungen Kinderanästhesie und Langzeitbeatmung	02 71 / 23 45-310

**B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie:	Kommentar/Erläuterung:
VK00	Asthma-Schulungsprogramm	mehrmals jährlich für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen und deren Familien, durchgeführt von zertifizierten Asthmatrainern
VK02	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	Nachsorge nach Nieren- und Lebertransplantation, Nachsorge nach Knochenmarkstransplantation
VK00	Diabetes-Schulungsprogramm	mehrmals jährlich für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen und deren Familien, durchgeführt von zertifizierten Diabetestrainern (DDG), ärztlich überwachte Skifreizeit einmal jährlich, Insulinpumpenschulungen
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Lungenfunktionsdiagnostik (Spirometrie, Bodyplethysmographie), Provokationstestungen, Allergietestungen, Laufbandbelastungen, Inhalationstraining, Asthma-Schulungsprogramm, interdisziplinäre Mukoviszidosebetreuung
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	Diabetes-Schulungsprogramme, Insulinpumpentherapie, endokrinologische Funktionstestungen, Hormontherapie (z.B. Wachstumshormonbehandlung)
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Leberbiopsien, Ernährungsberatung (Diätassistentin, Ökotrophologin)
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	endoskopische Diagnostik, Dünndarmbiopsien, 24-Stunden-pH-Metrie, Funktionsdiagnostik (z.B. H2-Atemtests), Ernährungsberatung (Diätassistentin, Ökotrophologin), Ernährungstherapie
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	Knochenmarkspunktionen, Nachsorge nach Knochenmarkstransplantationen, Betreuung angeborener Hämoglobinopathien (Thalassämie, Sichelzellenanämie etc.)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie:	Kommentar/Erläuterung:
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	Kinderkardiologie: echokardiographische Diagnostik, Belastungs-EKG, 24-Stunden-EKG, 24-Stunden-Blutdruckmessung, Event-Recording
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	Nierenfunktionsdiagnostik, Nierenbiopsien, Dialysebehandlung, Diagnostik und Therapie von Blasenkontrollstörungen
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	intraartikuläre Injektionen, speziell ausgebildete Physiotherapeuten, Hilfsmittelversorgung, interdisziplinäre Betreuung mit SPZ und Kinderorthopäden der Klinik
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien	immunologische Diagnostik, Provokationstestungen, Hyposensibilisierungsbehandlungen
VK10	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	Diagnostik und Therapie aller malignen Erkrankungen, enge Kooperation mit Neurochirurgie und Strahlentherapie benachbarter Krankenhäuser, psychosoziales Betreuungsteam, Elterninitiative, bedarfsweise häusliche Kinderkrankenpflege, Palliativ- und Schmerztherapie, Mitglied des "Onkologischen Schwerpunktes Siegen (OSP)"
VK00	Epilepsie-Schulungsprogramm	mehrmals jährlich für Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 12 Jahren und deren Familien, durchgeführt von zertifizierten Epilepsietrainern
VK12	Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin	Neonatologie: Level 1, ca. 70 Frühgeborene <1.500 g pro Jahr, Neugeborenen-Notfall-Transportdienst, technische Ausstattung für alle Beatmungsformen (HFO, NF etc.), entwicklungsfördernde Betreuung, Frühgeborenen-Nachsorgeprogramm, enge Zusammenarbeit mit Elterngruppen, enge Kooperation mit Kinderkardiologie, Kinderchirurgie und Kinderanästhesie (alle im Hause)
VK25	Neugeborenenenscreening	Stoffwechselscreening nach dem "bayrischen Modell" (Tandem-Massen-Spektographie), generelles Hörscreening (AABR), Pädaudiologie im Hause, entwicklungsneurologische Untersuchungen aller Frühgeborenen, sonographisches Screening (Gehirn, Nieren, Hüfte) aller Neugeborenen, augenärztliche Kontrollen bei Risikoneugeborenen
VK00	Neurodermitis-Schulungsprogramm	mehrmals jährlich für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen und deren Familien, durchgeführt von zertifizierten Neurodermitistrainern
VK34	Neuropädiatrie	alle Formen von Epilepsien, diagnostische Abklärung und Behandlung von unklaren Entwicklungsstörungen, neurodegenerative und erblich bedingte Erkrankungen, Muskel- und Stoffwechselerkrankungen sowie entzündliche Erkrankungen des Zentralen Nervensystems (i.b. Multiple Sklerose), Kopfschmerztherapieprogramm
VK00	Pädiatrische Infektiologie	Diagnostik und Therapie konnataler Virusinfektionen, Behandlung und Nachsorge bei Tuberkulose und anderen seltenen Infektionserkrankungen des Kindes- und Jugendalters



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie:	Kommentar/Erläuterung:
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	im Perinatalzentrum in Kooperation mit der geburtshilflichen Abteilung des Ev. Jung-Stilling-Krankenhauses; regelmäßige Perinataalkonferenzen im Rahmen des Perinatalzentrums, täglich gemeinsame Besprechungen im Rahmen des Perinatalzentrums, vorgeburtliche gemeinsame Beratung unter Einbeziehung von Klinikseelsorge und evtl. psychologischem Dienst
VK29	Spezialsprechstunde	Kopfschmerzsprechstunde in der Abteilung Neuropädiatrie
VK23	Versorgung von Mehrlingen	regelmäßige Perinataalkonferenzen im Rahmen des Perinatalzentrums, täglich gemeinsame Besprechungen im Rahmen des Perinatalzentrums, vorgeburtliche gemeinsame Beratung unter Einbeziehung von Klinikseelsorge und evtl. psychologischem Dienst

### B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“.

### B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses“.

### B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: **3495**  
 Teilstationäre Fallzahl: **0**

### B-[1].6 Diagnosen nach ICD

#### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	A09	353	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
2	J18	278	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
3	J20	169	Akute Bronchitis
4	G40	153	Anfallsleiden - Epilepsie
5	A08	121	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
6	J06	116	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege
7	C91	105	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)
8	E10	78	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1
9	R56	68	Krämpfe
10	F10	57	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol





Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
11	R55	49	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
12	N10	48	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
13	J45	46	Asthma
14	J38	41	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
14	R10	41	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
16	K59	40	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
17	G43	35	Migräne
17	J12	35	Lungenentzündung, ausgelöst durch Viren
17	Z03	35	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen
20	I95	33	Niedriger Blutdruck

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien



## B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M08	45	Gelenkentzündung bei Kindern
2	C71	31	Gehirnkrebs
3	N18.0	13	Terminale Niereninsuffizienz



## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-207	834	Messung der Gehirnströme - EEG
2	8-930	306	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	8-900	246	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
4	1-204	189	Untersuchung der Hirnwasserräume
5	3-820	142	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
6	3-800	131	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
7	8-700	115	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase
8	8-542	108	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
9	8-800	102	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
10	1-208	85	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
11	8-010	67	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
12	9-401	62	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
13	9-500	61	Patientenschulung
14	9-402	43	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie
15	8-560	42	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
15	8-902	42	Narkose mit Gabe des Narkosemittels zuerst über die Vene, dann über die Atemwege
17	1-632	40	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
18	1-650	37	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
18	1-760	37	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden
20	1-440	36	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

## B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-857	29	Dialyseverfahren
2	9-500.2	22	Umfassende Patientenschulung (Asthma- und Diabetesschulungen)
3	8-543	15	Komplexe Chemotherapie
4	1-650.2	12	Diagnostische Koloskopie: Endoskopien des Gastrointestinaltraktes

## B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Kommentar/Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	pädiatrische Hämatologie/Onkologie	Tumorsprechstunde, Diagnostik und Therapie hämatologischer Erkrankungen (Anämie, Thrombozytopenie, SAP etc.)
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	pädiatrische Pneumologie	Asthmasprechstunde, CF-Sprechstunde, Bodyplethysmographie, Provokationstestungen, Inhalationstraining, Asthmaschulung, Betreuung von ehemaligen Frühgeborenen mit schwerer chronischer Lungenerkrankung (CLO)
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	pädiatrische Endokrinologie/Diabetologie	Diabetessprechstunde, Schulungsprogramm, endokrinologische Belastungstests, Diagnostik und Therapie von Wachstumsstörungen, Behandlung seltener endokrinologischer Krankheitsbilder (z.B. AGS, Pubertas praecox etc.)
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Organtransplantationsnachsorge	Nachsorge nach Leber- und Nierentransplantationen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	pädiatrische Rheumatologie	intraartikuläre Infektionen, medikamentöse Therapie, physikalische Therapie, Zusammenarbeit mit Kinderorthopäden (im Hause tätig)
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Früh- und Neugeborenenennachsorge	passive Immunisierung gegen RS-Viren, Koordinierungsmaßnahmen nach Entlassung extrem unreifer Frühgeborener, Labor- und Röntgenkontrollen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	pädiatrische Allergologie	allergologische Testverfahren, Hyposensibilisierungsbehandlung (spezifische Immuntherapie)
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	pädiatrische Immunologie und Infektiologie	Diagnostik und Therapie von Kollagenosen und anderen Autoimmunerkrankungen, Diagnostik und Therapie seltener angeborener und erworbener Infektionen

Nr.:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Kommentar/Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	pädiatrische Gastroenterologie und Hepatologie	ambulante endoskopische Diagnostik, H2-Atemtests, Behandlung chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen, Diagnostik und Therapie bei Untergewicht/Dystrophie, 24-Stunden-pH-Metrie zur Diagnostik einer gastro-ösophagealen Refluxkrankheit
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	pädiatrische Nephrologie	Diagnostik und Therapie von Glomerulo- und Tubulopathien, Enuresissprechstunde, Behandlung der präterminalen Niereninsuffizienz, Dialysesprechstunde, Transplantationsnachsorge, Diagnostik von Harntransportstörungen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Neurodermitis-Sprechstunde	Neurodermitis-Schulungsprogramm, Beratung durch dermatologisch speziell geschultes Personal
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	Kinderkardiologie	Echokardiographie, 24-Stunden-Langzeit-EKG, 24-Stunden-Blutdruckmessung, Event-Recording, Belastungs-EKG, medikamentöse Behandlung angeborener und erworbener Herzerkrankungen, Therapie von Rhythmusstörungen, Sporttauglichkeitsuntersuchungen

### B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu/entfällt

### B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: **Ja**



### B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar/Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	HFO-, NO-Beatmung
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar/Erläuterung:
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	
AA00	H2-Atemtestgeräte		Ja	
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	in Kooperation mit dem am Hause angegliederten Hygieneinstitut
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA28	Schlaflabor			
AA29	Sonographiegerät/Doppelsonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			Lungenfunktionslabor
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			

## B-[1].12 Personelle Ausstattung

### B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen



	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,3 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar/Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	Kinder-Anästhesie
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ33	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie und -Onkologie	
AQ34	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie	
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie	
AQ00	Pädiatrische Intensivmedizin	
AQ00	Sozialpädiatrie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar/Erläuterung:
ZF03	Allergologie	
ZF14	Infektiologie	
ZF15	Intensivmedizin	Pädiatrische Intensivmedizin
ZF16	Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie	
ZF17	Kinder-Gastroenterologie	
ZF18	Kinder-Nephrologie	
ZF19	Kinder-Orthopädie	
ZF20	Kinder-Pneumologie	
ZF21	Kinder-Rheumatologie	

## B-[1].12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	35,3 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP01	Basale Stimulation
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege



## B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP52	Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin
SP30	Audiologe und Audiologin/Audiologieassistent und Audiologieassistentin/Audiometrieassistent und Audiometrieassistentin/Audiometrist und Audiometristin/Hörgeräteakustiker und Hörgeräteakustikerin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP33	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielhrer und Heileurhythmielhrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP20	Sonderpädagogin und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder



## B-[2] Fachabteilung Langzeitbeatmung von Kindern und Jugendlichen

### B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

#### Langzeitbeatmung von Kindern und Jugendlichen

Art der Abteilung: **Hauptabteilung**  
 Fachabteilungsschlüssel: **1051**



Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Sekretariat:
Dr.	Blickheuser, Rainer	Chefarzt der Abteilungen Kinderanästhesie und Langzeitbeatmung	02 71 / 23 45-310

### B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Langzeitbeatmung von Kindern und Jugendlichen:	Kommentar/Erläuterung:
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Diagnostische und therapeutische Interventionen bei Störungen oder Erkrankungen des Laryngo-Tracheo-Bronchialsystems, ambulant und stationär, mittels flexibler und starrer Endoskopie durch die Abteilung für Anästhesiologie
VK00	Langzeitbeatmung	Dauerbeatmung bei Kindern und Jugendlichen in wohnlicher Umgebung auf intensivmedizinischem Niveau
VK00	Narkosen	Durchführung von Allgemein- und Regionalanästhesien bei Kindern und Jugendlichen aller Altersklassen, ambulant und stationär
VK00	Notfall-Rettungswesen	Sekundärtransportsystem mit an der Klinik stationiertem Kindernotfallwagen, stand-by-Betreuung bei Risikogeburten in Frauenkliniken
VK00	Schmerztherapie	Differenzierte postoperative und Tumorschmerztherapie im stationären Bereich
VC00	Zwerchfellschrittmacherimplantationen	in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kinderchirurgie; Auftrainieren der Zwerchfellschrittmacher in unserer Intensivstation mit Wohncharakter für dauerbeatmete Kinder und Jugendliche - Kinderinsel

### B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“. Zusätzlich:

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar/Erläuterung:
MP00	Tiergestützte Therapie	mit Hunden

## B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses“. Zusätzlich:

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar/Erläuterung:
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	orientiert am Krankengeschehen, Empfehlungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Alter
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	Möglichkeit eines Internetanschlusses besteht in allen Patientenzimmern

## B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1  
Teilstationäre Fallzahl: 0

Anmerkung: Die hier aufgeführte, extrem geringe Fallzahl im Bereich Langzeitbeatmung von Kindern und Jugendlichen verbunden mit der geringen Zahl an ICD- und OPS-Ziffern erklärt sich dadurch, dass die Patienten in unserer Intensivstation mit Wohncharakter, der Kinderinsel, dauerhaft leben. Da eine Fallzahl immer erst nach der Entlassung des entsprechenden Patienten generiert wird, werden auch im Bereich Langzeitbeatmung an dieser Stelle nur diejenigen Patienten aufgeführt, die aus der Kinderinsel entlassen werden konnten - im Jahr 2008 ein Bewohner. Insgesamt lebten in der Kinderinsel im Jahr 2008 zwölf dauerbeatmete Kinder und Jugendliche, die in der Kinderinsel und bei Bedarf in den verschiedenen Fachabteilungen der DRK-Kinderklinik Siegen medizinisch, pflegerisch und therapeutisch versorgt und betreut wurden.

## B-[2].6 Diagnosen nach ICD

### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	J96	<= 5	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien

### B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	J96.1	<= 5	Chronische respiratorische Insuffizienz

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-207	<= 5	Messung der Gehirnströme - EEG
1	1-631	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
1	8-123	<= 5	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungssonde





## B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben



## B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Kommentar/Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Luftwegsendsoskopie-Ambulanz	diagnostische und therapeutische Endoskopien im Bereich des gesamten Respirationstraktes
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Anästhesie allgemein	Narkosen zur Durchführung operativer und diagnostischer Prozeduren

## B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu/entfällt

## B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu/entfällt

## B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja

## B-[2].12 Personelle Ausstattung

### B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1,0 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,0 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar/Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	Kinder-Anästhesie

### B-[2].12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen	28,0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,3 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,6 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP01	Basale Stimulation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement

### B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP20	Sonderpädagogin und Sonderpädagoge/Pädagogin und Pädagoge/Lehrer und Lehrerin
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder



## B-[3] Fachabteilung Neonatologie / Intensivstation

### B-[3].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### Neonatologie/Intensivstation

Art der Abteilung: **Hauptabteilung**

Fachabteilungsschlüssel: **1200**

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Sekretariat:
Prof. Dr.	Burghard, Rainer	Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Abteilungen Allgemeine Kinder- und Jugendheilkunde, Neonatologie und Kinderintensivmedizin	02 71 / 23 45-225

### B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte

trifft nicht zu/entfällt

### B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“.

### B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses“.

### B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: **91**



## B-[3].6 Diagnosen nach ICD

### B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	P07	10	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
2	J96	8	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut
3	A41	<= 5	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
3	C48	<= 5	Krebs des Bauchfells (Peritoneum) bzw. des dahinter liegenden Gewebes (Retroperitoneum)
3	E75	<= 5	Stoffwechselstörung einer bestimmten Fettart (Sphingolipide) bzw. sonstige Störung der Fettspeicherung
3	F10	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
3	G31	<= 5	Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems
3	G40	<= 5	Anfallsleiden - Epilepsie
3	G80	<= 5	Angeborene Lähmung durch Hirnschädigung des Kindes während Schwangerschaft und Geburt
3	G93	<= 5	Sonstige Krankheit des Gehirns

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	P01.5	<= 5	Schädigung des Feten und Neugeborenen bei Mehrlingsschwangerschaft
1	P91.6	<= 5	Hypoxisch-ischämische Enzephalopathie beim Neugeborenen [HIE]

## B-[3].7 Prozeduren nach OPS

### B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	158	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	8-010	58	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
3	8-711	43	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen
4	8-831	37	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
5	8-701	33	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
6	8-900	22	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
7	1-207	21	Messung der Gehirnströme - EEG
7	1-620	21	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
9	8-706	20	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
10	9-262	17	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt

## B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-714.1	<= 5	Spezialverfahren zur maschinellen Beatmung bei schwerem Atemversagen: Oszillationsbeatmung

## B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu/entfällt

## B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu/entfällt

## B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: **Ja**

## B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar/Erläuterung:
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	Beatmungsgeräte (HFO, NO-Beatmung)
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA00	Transportinkubatoren		Ja	

## B-[3].12 Personelle Ausstattung

### B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,5 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	8,5 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen



Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar/Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	Pädiatrische Intensivmedizin

### B-[3].12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern	34,0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP01	Basale Stimulation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement

### B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

### B-[4] Fachabteilung Perinatalzentrum

#### B-[4].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung

##### Perinatalzentrum (Level 1)

Art der Abteilung: **Hauptabteilung**

Fachabteilungsschlüssel: **1290**

Chefärztinnen/-ärzte:



Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Sekretariat:
Prof. Dr.	Burghard, Rainer	Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Abteilungen Allgemeine Kinder- und Jugendheilkunde, Neonatologie und Kinderintensivmedizin	02 71 / 23 45-225

#### B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte

trifft nicht zu/entfällt

#### B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“.

#### B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses“.

#### B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: **218**

#### B-[4].6 Diagnosen nach ICD

##### B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	P07	156	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
2	P22	21	Atemnot beim Neugeborenen
3	P36	13	Blutvergiftung (Sepsis) durch Bakterien beim Neugeborenen
4	D61	<= 5	Sonstige Blutarmut durch zu geringe Neubildung verschiedener Blutkörperchen

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
4	I42	<= 5	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
4	P02	<= 5	Schädigung des ungeborenen Kindes bzw. des Neugeborenen durch Komplikationen von Mutterkuchen (Plazenta), Nabelschnur oder Eihäuten
4	P04	<= 5	Schädigung des ungeborenen Kindes bzw. des Neugeborenen durch Giftstoffe, die im Mutterleib oder mit der Muttermilch übertragen werden
4	P21	<= 5	Atemstillstand (Asphyxie) des Kindes während der Geburt
4	P23	<= 5	Angeborene Lungenentzündung
4	P24	<= 5	Atemnot oder Lungenentzündung des Neugeborenen durch Einatmung von Fruchtwasser

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	P07.12	89	Neugeborenes: Geburtsgewicht 1500 bis unter 2500 Gramm
2	P01.5	34	Schädigung des Feten und Neugeborenen bei Mehrlingsschwangerschaft
3	P07.2	16	Neugeborenes mit extremer Unreife
4	P07.02	14	Neugeborenes: Geburtsgewicht 750 bis unter 1000 Gramm
5	P07.10	13	Neugeborenes: Geburtsgewicht 1000 bis unter 1250 Gramm
5	P07.11	13	Neugeborenes: Geburtsgewicht 1250 bis unter 1500 Gramm
7	P07.01	10	Neugeborenes: Geburtsgewicht 500 bis unter 750 Gramm
8	P07.00	<= 5	Neugeborenes: Geburtsgewicht unter 500 Gramm

## B-[4].7 Prozeduren nach OPS

### B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS



Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	212	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	9-262	173	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
3	8-010	149	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
4	8-711	85	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen
5	8-560	49	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie
6	8-720	44	Sauerstoffgabe bei Neugeborenen
7	8-701	37	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
8	8-700	32	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase
9	8-706	29	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
10	8-831	28	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist

### B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-714.1	<= 5	Spezialverfahren zur maschinellen Beatmung bei schwerem Atemversagen: Oszillationsbeatmung



## B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu/entfällt

## B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu/entfällt

## B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter  
D-Arzt-Zulassung vorhanden: **Ja**

## B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar/Erläuterung:
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät		Ja	Mobiles Röntgengerät
AA29	Sonographiergerät/Dopplersonographiergerät/ Duplexsonographiergerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA00	Transportinkubatoren		Ja	

## B-[4].12 Personelle Ausstattung

### B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11,5 Vollkräfte	Im Verbund mit der neonatologischen Intensivstation (Personalpool)
davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar/Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	Pädiatrische Intensivmedizin



## B-[4].12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen	30,6 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	4,6 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP01	Basale Stimulation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement

## B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben



## B-[5] Fachabteilung Kinderchirurgie

### B-[5].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

#### Kinderchirurgie

Art der Abteilung: **Hauptabteilung**

Fachabteilungsschlüssel: **1300**

#### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Sekretariat:
Dr.	Bürger, Dietrich	Chefarzt der Abteilung Kinderchirurgie	02 71 / 23 45-356
Dr.	Riedel, Jens G.	Chefarzt der Abteilung Kindertraumatologie	02 71 / 23 45-356

### B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Kinderchirurgie:	Kommentar/Erläuterung:
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	Kinderchirurgie, Myelomeningocele (MMC) und Hydrocephalus, urologische und Genitalfehlbildungen bis zur Hexadaktylie
VK19	Kindertraumatologie	einschließlich DA-Verfahren
VU08	Kinderurologie	
VC00	Laserchirurgie	Hämangiome u.a.
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC00	Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	Kompetenzzentrum Lippen-Kiefer-Gaumen-Nasenfehlbildungen (LKGN)
VH00	Pädiatrische HNO	integrierte kinderspezifische HNO

### B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“.

### B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses“.

### B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: **1910**

Teilstationäre Fallzahl: **0**



## B-[5].6 Diagnosen nach ICD

### B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	S06	349	Verletzung des Schädellinneren
2	J35	169	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
3	I88	138	Lymphknotenschwellung, ohne Hinweis auf eine Krankheit
4	K35	94	Akute Blinddarmentzündung
5	Q37	78	Gaumenspalte mit Lippenspalte
5	S52	78	Knochenbruch des Unterarmes
7	Q53	61	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums
8	K40	58	Leistenbruch (Hernie)
9	S42	37	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
10	D18	36	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)
11	S82	34	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
12	Q54	33	Fehlentwicklung der Harnröhre mit Öffnung der Harnröhre an der Unterseite des Penis
12	R10	33	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
14	A09	31	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
15	S02	29	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
16	S39	25	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Verletzung des Bauches, der Lenden oder des Beckens
17	K59	24	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
18	N44	22	Drehung der Hoden mit Unterbrechung der Blutversorgung
18	S00	22	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
20	S72	21	Knochenbruch des Oberschenkels

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### B-[5].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	Q35	24	Gaumenspalte
2	Q67.4	13	Sonstige angeborene Deformitäten des Schädels, des Gesichtes und des Kiefers
3	Q36	<= 5	Lippenspalte

## B-[5].7 Prozeduren nach OPS

### B-[5].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-200	103	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
2	8-200	101	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
3	5-249	95	Sonstige Operation oder andere Maßnahme an Gebiss, Zahnfleisch bzw. Zahnfächern



Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
4	5-285	94	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
5	5-281	93	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
5	5-470	93	Operative Entfernung des Blinddarms
7	5-790	77	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
8	5-275	74	Operative Korrektur des harten Gaumens - Palatoplastik
9	5-530	70	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
10	5-276	67	Operative Korrektur einer (angeborenen) Lippenspalte bzw. Lippen-Kieferspalte
11	5-624	61	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack
12	5-282	60	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
13	5-985	51	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten
14	1-208	43	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
15	5-214	38	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
16	5-244	36	Operative Korrektur des Kieferkammes bzw. des Mundvorhofes
17	1-207	35	Messung der Gehirnströme - EEG
18	5-217	32	Operative Korrektur der äußeren Nase
19	5-770	31	Operative Durchtrennung, Entfernung oder Zerstörung (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens
20	5-230	30	Zahntfernung

### B-[5].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-645	27	Operative Korrektur einer unteren Harnröhrenspaltung beim Mann
2	5-568	9	Wiederherstellende Operation am Harnleiter
3	5-557	8	Wiederherstellende Operation an der Niere
4	5-059.83	<= 5	Andere Operationen an Nerven und Ganglien: Implantation oder Wechsel von Neurostimulationselektroden zur Stimulation des peripheren Nervensystems: Implantation oder Wechsel eines permanenter Mehrelektrodensystems

### B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Kommentar/ Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	urologische Diagnostik	Sonographie, MCU, UD
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Traumatologie	inklusive DA-Verfahren
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	allgemeine Kinderchirurgie	kleine ambulante Eingriffe
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	Kinder-Orthopädie	
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	HNO	

## B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-640	203	Operation an der Vorhaut des Penis
2	5-285	184	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
3	5-200	172	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
4	5-530	83	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5	5-787	64	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
6	8-200	36	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
7	5-534	19	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
8	5-184	17	Operative Korrektur abstehender Ohren
9	5-216	6	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs
9	5-581	6	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges
11	5-091	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides
11	5-250	<= 5	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge
11	5-259	<= 5	Sonstige Operation an der Zunge
11	5-399	<= 5	Sonstige Operation an Blutgefäßen
11	5-401	<= 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
11	5-429	<= 5	Sonstige Operation an der Speiseröhre
11	5-490	<= 5	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus
11	5-535	<= 5	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)
11	5-580	<= 5	Operative Eröffnung der Harnröhre des Mannes bei einer offenen Operation (Urethrotomie) oder Anlegen einer Verbindung der Harnröhre mit dem Damm zur Harnableitung (Urethrostomie)
11	5-624	<= 5	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack

## B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: **Ja**  
 stationäre BG-Zulassung: **Ja**



## B-[5].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:
AA00	C-Bogen		Ja
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja
AA20	Laser		Ja
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung		Ja

## B-[5].12 Personelle Ausstattung

### B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,5 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,5 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar/Erläuterung:
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	
AQ09	Kinderchirurgie	
AQ00	Kindertraumatologie	
AQ40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	im Rahmen des Kompetenzzentrums Lippen-Kiefer-Gaumen-Nasenfehlbildungen
AQ60	Urologie	Kinderurologie
AQ64	Zahnmedizin	im Rahmen des Kompetenzzentrums Lippen-Kiefer-Gaumen-Nasenfehlbildungen

### B-[5].12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	30,0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP01	Basale Stimulation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement



### B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

## B-[6] Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik

### B-[6].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

#### Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik

Art der Abteilung: **Hauptabteilung**

Fachabteilungsschlüssel: **3060**



Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Sekretariat:
Dr.	Pott, Wilfried	Chefarzt der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie	02 71 / 23 45-412

### B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

### B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“. Zusätzlich:

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar/Erläuterung:
MP00	Pädagogisches Leistungsangebot	z.B. sozialpädagogische Therapie bei Teilleistungsstörungen mit Schulbegleitung, Training sozialer Fähigkeiten, Training phonologisches Bewusstsein (Hören, Lauschen, Lernen) für Vorschulkinder
MP00	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot	Familientherapie, Verhaltenstherapie
MP00	spezielles pflegerisches Angebot	Körperhygiene, Zahnhygiene, Duschtraining z.B. bei Enuresis

### B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses“. Zusätzlich:

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar/Erläuterung:
SA00	Freizeitgestaltung	Elternnachmittage (z.B. Begegnungsnachmittage mit Therapeuten), Ausflüge wie Zoobesuche etc. im Rahmen des Ferienprogramms



## B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0  
Teilstationäre Fallzahl: 50

## B-[6].6 Diagnosen nach ICD

### B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

keine Angaben

### B-[6].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F90.0	11	Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
1	F90.1	11	Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens
3	F91.3	7	Störung des Sozialverhaltens mit oppositionellem, aufsässigem Verhalten
4	F32.2	<= 5	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
4	F43.2	<= 5	Anpassungsstörungen
4	F43.2	<= 5	Anpassungsstörungen
4	F90.0	<= 5	Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
4	F90.1	<= 5	Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens
4	F91.2	<= 5	Störung des Sozialverhaltens bei vorhandenen sozialen Bindungen
4	F91.3	<= 5	Störung des Sozialverhaltens mit oppositionellem, aufsässigem Verhalten

### B-[6].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu/entfällt

### B-[6].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu/entfällt

### B-[6].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu/entfällt



## B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Kommentar/Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Kinder- und Jugendpsychiatrische Sprechstunde	Diagnostik und Therapie kinder- und jugendpsychiatrischer Erkrankungen
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Eltern- und Kindtrainings bei Hyperaktivität und ADS	
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Eltern- und Kindtrainings bei Störungen des Sozialverhaltens	
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Eltern- und Kindtrainings bei Angsterkrankungen	
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Eltern- und Kindtrainings bei Störung des Sozialverhaltens	
AM03	Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V	Eltern-Säuglings-Kleinkindberatung/Schreibambulanz	Diagnostik und Therapie bei frühkindlichen Regulationsstörungen

## B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu/entfällt

## B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: **Ja**

## B-[6].11 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu/entfällt

## B-[6].12 Personelle Ausstattung

### B-[6].12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1,4 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,4 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ00	Epileptologie
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie
AQ42	Neurologie
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie



## B-[6].12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	4,5 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement

## B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin
SP10	Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraut und Bibliotherautin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin

## B-[7] Fachabteilung Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie

### B-[7].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

#### Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie

Art der Abteilung: **Hauptabteilung**

Fachabteilungsschlüssel: **3100**

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Sekretariat:
Dr.	Pott, Wilfried	Chefarzt der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie	02 71 / 23 45-412

### B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie:
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

### B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“. Zusätzlich:



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar/Erläuterung:
MP00	Pädagogisches Leistungsangebot	z.B. sozialpädagogische Therapie bei Teilleistungsstörungen mit Schulbegleitung, Training sozialer Fähigkeiten, Training phonologischen Bewusstseins (Hören, Lauschen, Lernen) für Vorschulkinder
MP00	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot	Familientherapie, Verhaltenstherapie
MP00	spezielle pflegerische Leistungsangebote	Körperhygiene, Zahnhygiene, Duschtraining z.B. bei Enuresis

## B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Vergleiche hierzu Kapitel A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses“. Zusätzlich:

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar/Erläuterung:
SA00	Freizeitgestaltung	Ausflüge wie z.B. Zoobesuche etc. im Rahmen der Ferienangebote
SA00	Seelsorge/Gottesdienste	Die Patienten werden in die Gestaltung der mehrmals jährlich stattfindenden Gottesdienste einbezogen.
SA00	Wintergarten	

## B-[7].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: **84**

Teilstationäre Fallzahl: **0**

## B-[7].6 Diagnosen nach ICD

### B-[7].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F43	19	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
2	F92	16	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens
3	F32	10	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	F90	9	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht
5	F50	7	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)
6	F91	6	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen
6	F93	6	Störung des Gefühlslebens bei Kindern
8	F33	<= 5	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
8	F40	<= 5	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
8	F41	<= 5	Sonstige Angststörung

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### B-[7].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F42	<= 5	Zwangsstörung



## B-[7].7 Prozeduren nach OPS

### B-[7].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-402	33	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie
2	1-207	<= 5	Messung der Gehirnströme - EEG
2	1-900	<= 5	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden
2	1-901	<= 5	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation
2	1-902	<= 5	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests
2	3-820	<= 5	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
2	9-401	<= 5	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention

### B-[7].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

### B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Kommentar/ Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Traumaambulanz	Leistungen nach Opferschadigungsgesetz

### B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu/entfällt

### B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja

### B-[7].11 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu/entfällt

### B-[7].12 Personelle Ausstattung

#### B-[7].12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1,4 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,4 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen



Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie
AQ42	Neurologie
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie

### B-[7].12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	9,0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP01	Basale Stimulation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement



### B-[7].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin
SP10	Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraeut und Bibliotheraeutin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP20	Sonderpädagogin und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagogin







## C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

trifft nicht zu/entfällt

## C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich in dem teilgenommen wird:	Kommentar/Erläuterung:
Neonatalerhebung	Die Ergebnisse der Neonatalerhebung nach GBA sind auf unserer Homepage <a href="http://www.drk-kinderklinik.de">www.drk-kinderklinik.de</a> unter der Fachabteilung Intensivstation 2/PNZ einzusehen.

## C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu/entfällt

## C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu/entfällt

## C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu/entfällt

## C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Nr.	Vereinbarung:	Kommentar/Erläuterung:
CQ02	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit hämato-onkologischen Krankheiten	
CQ05	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1	Unser Perinatalzentrum (Level 1) versorgt ca. 70 Frühgeborene <1.500 g pro Jahr.





## D-1 Qualitätspolitik

### Die Lebensqualität für Kinder verbessern. Das ist unser Auftrag.

In der DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH sehen wir unseren Auftrag darin, die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten und unsere Patienten und deren Familien in einer altersgerechten Atmosphäre zu betreuen. Unsere Aufgabe ist es, den Heilungsprozess der Patienten zu fördern und möglichst eine vollständige Heilung zu erreichen. Ist dies nicht möglich, begleiten wir uns anvertraute Kinder und Jugendliche durch schwierige Lebensphasen und bieten ihnen Unterstützung bei ihrer individuellen Krankheitsbewältigung.

Dabei steht das kranke Kind nicht nur als Patient, sondern als hilfebedürftiger Mensch im Mittelpunkt. Unsere Patienten und deren Eltern lassen wir unsere Kinder- und Familienfreundlichkeit spüren, damit aus Geborgenheit und Sicherheit eine Atmosphäre des Vertrauens wachsen kann, die zum Heilungsprozess einen wesentlichen Beitrag leistet. Zu einer gelingenden Genesung gehört darüber hinaus die Anwesenheit eines Elternteils beim kranken Kind. Deshalb haben wir Voraussetzungen geschaffen, damit möglichst viele Eltern mit ihrem Kind in unserer Klinik bleiben können.

Durch die interdisziplinäre Teamarbeit unserer einzelnen Leistungsbereiche bieten wir eine umfassende medizinische Betreuung. Unsere Stärken liegen in der breiten Kompetenz in Verbindung mit moderner technischer Ausstattung und der kinder- und familienfreundlichen Atmosphäre unseres Hauses. Diese Stärken sowie der Einsatz medizinisch-technischer Innovationen und vielfältige Partnerschaften haben unsere Einrichtung zu einem hochmodernen kinder- und jugendmedizinischen Zentrum gemacht.

Wir sind stolz darauf, eine Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes zu sein. Als solche prägen die Leitlinien des DRK übergeordnet das Leitbild unseres Unternehmens. Das Handeln unserer Mitarbeiter ist geprägt von Respekt, Rücksichtnahme, Mitgefühl, Einfühlungsvermögen, Verlässlichkeit, Fairness, Ehrlichkeit und sozialer Verantwortung.

### Mission

Die DRK-Kinderklinik Siegen bietet eine umfassende ärztliche, pflegerische und therapeutische Versorgung sowie pädagogische Förderung für Kinder und Jugendliche. Vorsorgemaßnahmen, Elternseminare, Schulungen und Beratungen sind fester Bestandteil unseres Angebots.

Wir wollen alle gesundheitlichen Störungen in ihren Auswirkungen für die Patienten und ihr soziales Umfeld abmildern und, wenn möglich, vollständig beseitigen. Unsere

Leistungen werden stationär und auch in speziellen Fachambulanzen erbracht. Trotz notwendiger Spezialisierungen in allen Berufsgruppen bleibt die ganzheitliche Sichtweise aller die Krankheit und Gesundheit beeinflussenden Faktoren oberste Maxime unseres Handelns.

### Qualitätsmanagementgrundsätze

Um die anspruchsvollen Ziele unserer Qualitätspolitik erfolgreich umsetzen zu können, hat sich die Geschäftsführung der DRK-Kinderklinik Siegen bereits in den 1990er Jahren für die Anwendung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems entschieden. Anwendung findet das Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM), mit dessen Hilfe Organisationen ihre eigenen Stärken, Schwächen und Verbesserungspotenziale erkennen und ihre Strategie entsprechend ausrichten können. Mit einer transparenten und kontinuierlichen Verfolgung der klar definierten Ziele wird unsere Leistungsfähigkeit sichtbar und messbar. Erforderliche Korrekturen können frühzeitig und zielorientiert vorgenommen werden.



### Patientenorientierung

Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen, aber auch die Sorgen und Nöte ihrer Eltern in dieser Ausnahmesituation, liegen uns besonders am Herzen. Daher arbeiten in unserem Haus Experten mit entsprechenden Facharztweiterbildungen, die für alle Facetten der Kinder- und Jugendmedizin und die Zusammenhänge des kindlichen Umfeldes sensibilisiert sind. Als eine der wenigen selbstständigen Kinderkliniken in Deutschland verfügen wir über eine kinderchirurgische Abteilung mit einer auf Kinder spezialisierte Anästhesieabteilung und einer integrierten kinderspezifischen Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde.

Die kindgerechte, familienfreundliche und altersgemäße Unterbringung der Kinder und Jugendlichen ist uns wichtig. Deshalb bringen wir unsere Patienten nicht nach Krank-

heitsbildern in Fachstationen unter, sondern entsprechend ihrem Alter. Damit gewährleisten wir eine umfassende und bereichsübergreifende Versorgung und betreuen die Kinder und Jugendlichen in dem Umfeld, in dem sie sich am wohlsten fühlen: bei einem Elternteil, bei Gleichaltrigen oder bei anderen Kindern und Jugendlichen mit ähnlichen Erfahrungen und Erlebnissen. Durch dieses Konzept schaffen wir das bestmögliche Umfeld für unsere Patienten und erhöhen somit ihre Heilungschancen.

Um schon vor einem eventuellen Krankenhausaufenthalt einen Einblick in unsere Kinderklinik zu ermöglichen und eventuelle Ängste abzubauen, bieten wir ein breites Serviceangebot: Für Kinder bieten wir Kindergartenführungen durch unsere Klinik. Auch die Teddysprechstunde, die wir im Rahmen verschiedener Veranstaltungen anbieten, zeigt Kindern spielerisch, was im Krankenhaus passiert. Für interessierte Eltern bieten wir zwei Seminarreihen rund um die Gesundheit, Gesundheitsvorsorge und Entwicklung ihrer Kinder an.

### Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Qualität entsteht im Kopf des Einzelnen. Deshalb sehen wir jeden unserer Mitarbeiter als Qualitätsbeauftragten. Das Handeln aller Mitarbeiter der DRK-Kinderklinik Siegen ist geprägt von

- Respekt,
- Rücksichtnahme,
- Mitgefühl,
- Einfühlungsvermögen,
- Verlässlichkeit,
- Fairness,
- Ehrlichkeit und
- sozialer Verantwortung.

Wir wissen, dass der Erfolg der DRK-Kinderklinik Siegen in hohem Maße vom Engagement, der Qualifikation und der Teamfähigkeit unserer Mitarbeiter abhängt. Deshalb nehmen Fort- und Weiterbildungen bei uns einen hohen Stellenwert ein.

Um möglichst viele Mitarbeiter aller Ebenen und Bereiche an Aspekten der Arbeitsorganisation zu beteiligen, haben wir verschiedene Arbeits- und Projektgruppen. Diese ermöglichen, das Wissen sowie die Kompetenzen und Erfahrungen unserer Mitarbeiter zum Wohle der Klinik einzubringen.

### Wirtschaftlichkeit

Krankenhäuser müssen in der heutigen Zeit die Versorgung der Patienten auf hohem medizinischem Niveau und dabei gleichzeitig wirtschaftlich erbringen. Dies erfordert einen

sorgsamem Umgang mit unseren Ressourcen und das Erarbeiten langfristiger und tragfähiger Konzepte unter dem bestehenden wirtschaftlichen Druck.

Dabei dürfen Prozesse nicht nur einseitig krankenhausspezifisch betrachtet und bewertet werden, sondern müssen den Patienten in seiner ganzen Krankheitsgeschichte von der Diagnosestellung bis zur Heilung sehen. Alle Akteure haben die Aufgabe, partnerschaftlich an der Verbesserung dieser Prozesskette mitzuwirken. Innerhalb der Kinderklinik bedeutet das, die Spezialisten aus Diagnostik, Therapie und Pflege schnell an das Bett des kranken Kindes zu bringen um eine schnelle Besserung zu ermöglichen. Die durchschnittliche Verweildauer in unserem Hause liegt seit Jahren unter 6 Tagen.



### Prozessorientierung

Die Kernaufgabe eines Krankenhauses ist die Verbesserung des Gesundheitszustandes, idealerweise die Heilung, des Patienten. Mit Hilfe des Prozessmanagements werden dafür alle organisatorischen, planerischen und kontrollierenden Maßnahmen zur zielgerechten Steuerung eines Unternehmens im Hinblick auf Qualität, Zeit, Kosten und Zufriedenheit ausgerichtet.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Selbstbewertung führen wir derzeit ein Prozessmanagement ein. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe bestehend aus Ärzten, Mitarbeitern aus Pflege und Verwaltung begleitet diesen Prozess praxisnah.

### Zielorientierung und Flexibilität

Die DRK-Kinderklinik Siegen hat zu ihrer langfristigen Zielorientierung eine klare Strategie entwickelt. Arbeitsgruppen der verschiedenen Klinik-Geschäftsfelder treffen sich zu diesem Thema in regelmäßigen Abständen, um die definierten Ziele zu reflektieren und bei Bedarf zu aktualisieren.

Wir beobachten die Entwicklungen auf dem Gesundheitsmarkt permanent, um zeitnah auf sich abzeichnende Trends reagieren zu können. So konnte die Klinikbetriebsleitung z.B. frühzeitig auf die Entwicklung zunehmend ambulanter statt stationärer Behandlungen reagieren: zusätzliche nicht-stationäre Leistungen werden mit gutem Erfolg angeboten. Darüber hinaus betreiben wir seit dem Jahr 2007 ein Medizinisches Versorgungszentrum mit den Fachbereichen HNO-Heilkunde, Kinderorthopädie, Kinderkardiologie sowie Anäs-

these (seit 2009), um den Anforderungen einer vermehrten ambulanten Betreuung gerecht zu werden.

### Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Im Rahmen des Qualitätsmanagements führen wir seit dem Jahr 2000 regelmäßig Selbstbewertungen durch. Erstmals fand im Jahr 2008 durch die Teilnahme am Ludwig-Erhard-Preis auch eine Fremdbewertung unserer Klinik durch externe Experten statt. Die Ergebnisse dieser Analysen, insbesondere die aufgezeigten Verbesserungspotenziale, werden nach jedem Bewertungszyklus in unsere organisatorische Entwicklung einbezogen und im Rahmen der nächsten (Selbst-)Bewertung wiederum kritisch überprüft.

### Kommunikation der Qualitätspolitik

Um unseren Patienten und deren Angehörigen, unseren Mitarbeitern, der breiten Öffentlichkeit und interessierten Fachleuten unsere Qualitätspolitik zu vermitteln, nutzen wir eine Vielzahl von Möglichkeiten:

Unsere Homepage, Flyer und Broschüren der Kinderklinik, Beiträge in der regionalen und überregionalen Tagespresse, dem Radio und auch dem Fernsehen, unser Newsletter sowie unsere Elternzeitschrift „Mittelpunkt“ informieren regelmäßig über Neuigkeiten aus der DRK-Kinderklinik Siegen, stellen Fachbereiche und besondere Themen wie auch das „Qualitätsmanagement“ vor.

Das Intranet bietet den Mitarbeitern die Möglichkeit, sich über Grundsätzliches wie Leitbild und Werte, aber auch Aktuelles aus dem Hause zu informieren. Ein Qualitätszirkel mit den niedergelassenen Kinderärzten sorgt für einen regelmäßigen Austausch mit unseren Einweisern.

### D-2 Qualitätsziele

Eine erste Selbstbewertung im Jahr 2000 nach dem Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM), bildete eine wichtige Basis für die Erarbeitung der Qualitäts- und Unternehmensziele der DRK-Kinderklinik Siegen. Diese Ziele wurden im Jahr 2003 in einem mehrtägigen Workshop von Fach- und Führungskräften gemeinschaftlich erarbeitet und in einem ausführlichen Strategiepapier schriftlich festgehalten.

Als Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung der DRK-Kinderklinik Siegen und als Richtschnur für das Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter formulierten unsere Führungskräfte folgende Unternehmensziele:



1. Wir wollen ein dauerhaft erfolgreiches Dienstleistungsunternehmen sein,
2. höchstmögliche Qualität und Effizienz aller Dienstleistungen zur Patientenversorgung erreichen,
3. Patienten- und Elternzufriedenheit in den Mittelpunkt stellen,
4. ein sinnvoll komplettiertes Leistungsangebot zur regionalen und überregionalen Versorgung von Kindern und Jugendlichen vorhalten und
5. mit anderen Leistungsanbietern kooperieren.

Als Voraussetzungen zur Erreichung dieser Ziele wurden folgende Rahmenbedingungen festgelegt:

1. ein kooperativer, auf Vertrauen basierender Führungsstil,
2. motivierte und qualifizierte MitarbeiterInnen, die diese Ziele für ihre tägliche Arbeit übernehmen,
3. eine möglichst reibungslose Zusammenarbeit aller Berufsgruppen (Teamfähigkeit) durch intensive interne und externe Kommunikation,
4. durch wirtschaftliche Erfolge ausreichende Ressourcen (u.a. auch finanzielle und personelle), die zielorientiert und ökonomisch eingesetzt werden,
5. ein adäquates Umfeld (Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik etc.),
6. ein positives Image in der Öffentlichkeit.

Diese Zielsetzung steht - wie unser Leitbild - unter den Leitlinien des Deutschen Roten Kreuzes.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass eine einmalige Zielformulierung nicht ausreicht, um kontinuierlich bestmögliche Qualität zu bieten und dauerhaft erfolgreiche Leistungen zu erbringen. Deshalb führen wir regelmäßige Befragungen unserer Zielgruppen durch, um eine Rückmeldung zum Erreichungsgrad unserer Zielsetzungen zu erhalten abzufragen. Hierzu gehören unsere kontinuierliche Patienten- bzw. Elternbefragung, unsere in regelmäßigen Abständen durchgeführte Einweiserbefragung sowie unsere Imageanalyse. Diese haben wir erstmals im Jahr 2008 durchgeführt, um die Wahrnehmung der Bevölkerung unseres Einzugsgebietes

bezüglich unserer Kinderklinik in Erfahrung zu bringen (vgl. hierzu ausführlich Kapitel D-5).

Die Selbstbewertung nach dem EFQM-Modell stellt einen weiteren wichtigen Baustein für die Überprüfung des Erreichungsgrades unserer Qualitätsziele dar und wird von unseren Führungskräften wiederholt vorgenommen. Im Jahr 2008 wurde im Rahmen einer Teilnahme an der Initiative Ludwig-Erhard-Preis - einer branchenübergreifenden, nationalen Auszeichnung für hervorragende Qualität von Organisationen und herausragende Leistungen im Wettbewerb - erstmals auch eine Fremdbewertung der DRK-Kinderklinik Siegen durch externe Experten durchgeführt. Die Ergebnisse unserer Selbstbewertungen und auch die der Fremdbewertung durch die Ludwig-Erhard-Preis-Assessoren zeigen, dass wir in unserer Kinderklinik auf dem richtigen Weg sind. Im Rahmen des Ludwig-Erhard-Preises erhielten wir als bundesweit erstes und europaweit zweites Krankenhaus das anspruchsvolle Qualitätslevel „Recognised for Excellence (3 Sterne)“.



Ein Krankenhausaufenthalt ist für Kinder und Jugendliche jeden Alters eine tiefgreifende Erfahrung. Deshalb ist die „Europäische Charta des Kindes im Krankenhaus“ für uns eine wichtige Richtlinie im Umgang mit unseren Patienten und deren Angehörigen. Hierzu gehören u.a.

- eine altersentsprechenden Aufklärung von Patienten und Eltern,
- eine altersentsprechende Unterbringung der Kinder und Jugendlichen,
- die Betreuung und Versorgung durch auf Kinder spezialisiertes Fachpersonal sowie
- der respekt- und verständnisvolle Umgang mit den Kindern und Jugendlichen.

Zentrales Element der Charta ist darüber hinaus die verbesserte und angemessene Mitaufnahme von Begleitpersonen. Denn die Anwesenheit eines Elternteils oder einer engen Bezugsperson ist für den Heilungsprozess eines kranken Kindes von großer Bedeutung. Eine Klinik stellt eine angemessene Unterbringung einer Begleitperson im Zimmer des kranken Kindes jedoch vor neue Herausforderungen, denn Eltern-Kind-Zimmer sind sehr platzintensiv. Die umfangreichen Baumaßnahmen, die in der DRK-Kinderklinik Siegen zwischen 2003 und 2006 durchgeführt wurden, kamen unserem Haus hier zugute und ermöglichten, gezielt ein entsprechendes Raumangebot zu schaffen. Durch un-

ser fortschrittliches Organisationskonzept, bei dem die Stationen vor allem entsprechend dem Alter der Patienten aufgeteilt und somit gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und ihrer Eltern ausgerichtet sind, ist z.B. unsere Station 2 für Patienten von sechs Monaten bis sechs Jahren als Eltern-Kind-Station eingerichtet. Allein in dieser Station befinden sich 19 Eltern-Kind-Zimmer.



### Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Qualitätsbewusstsein ist ein zentrales Element, um als Unternehmen hervorragende Leistungen zu erbringen. Aus diesem Grund informiert die Betriebsleitung der DRK-Kinderklinik Siegen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jährlich über die Entwicklungen und wesentlichen Ergebnisse eines jeden Vorjahres und gibt einen Ausblick auf Neuerungen und wichtige Zielsetzungen des jeweils anstehenden Jahres.

Die Information der Patienten und ihrer Eltern erfolgt - wie oben bereits erwähnt - durch vielfältige Medienangebote: Unsere Homepage bietet die Möglichkeit, sich schon im Vorfeld eines Klinikaufenthaltes über unser Haus zu informieren. Um moderner und benutzerfreundlicher zu werden, wird die Internetseite bis Ende des Jahres 2009 komplett überarbeitet. Auch unsere Imagebroschüre und verschiedene Flyer zu unseren Unternehmensbereichen und Schulungsprogrammen stehen Patienten, Eltern und allen Interessierten zur Verfügung. Gleiches gilt für unsere Elternzeitschrift „Mittelpunkt“, die es mittlerweile bereits seit vier Jahren gibt. Die gute Zusammenarbeit mit der lokalen und regionalen Presse ermöglicht es uns darüber hinaus, auch in der breiten Öffentlichkeit regelmäßig über aktuelle Themen aus der DRK-Kinderklinik Siegen zu berichten.

Ein besonderes Projekt, an dem wir zentral mitwirken, um die Lebensqualität für junge Familien in Siegen und den Start ins Leben mit dem neuen Familienmitglied zu erleichtern, sind die „Willkommensbesuche bei Familien mit Neugeborenen“, die in der Stadt Siegen seit 2008 durchgeführt werden. Etwa sechs Wochen nach der Geburt eines Kindes bietet die Stadt

Siegen in Kooperation mit dem Kinderschutzbund und unserer Kinderklinik einen Besuch durch eine qualifizierte Mitarbeiterin des Projektes - u.a. eine Kinderkrankenschwester der DRK-Kinderklinik Siegen - an. Die Fachfrauen informieren die frisch gebackenen Eltern über wichtige Anlaufstellen und Möglichkeiten für junge Familien in Siegen, übergeben einen umfangreichen Informationsordner inklusive Willkommensgeschenk und stehen für alle offenen Fragen zur Verfügung. Ein ähnliches Projekt wurde im Jahr 2009 in Kreuztal ins Leben gerufen. Auch hier sind wir Kooperationspartner.



### D-3 Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements

In der DRK-Kinderklinik Siegen vertreten wir den Standpunkt, dass Qualität nicht durch einen einzelnen Qualitätsbeauftragten entsteht. Deshalb haben wir uns bewusst dafür entschieden, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Verantwortung für die Qualität unserer Kinderklinik zu übertragen. Im Rahmen der Selbstbewertungen obliegt die Federführung für die Schlüsselkriterien bei den Führungskräften. Folgende Kriterien des bereits mehrfach erwähnten EFQM-Modells definieren unser Qualitätsmanagement:

- Kriterium 1: Führung,
- Kriterium 2: Politik und Strategie,
- Kriterium 3: Mitarbeiter,
- Kriterium 4: Partnerschaften und Ressourcen,
- Kriterium 5: Prozesse,
- Kriterium 6: Kundenbezogene Ergebnisse,
- Kriterium 7: Mitarbeiterbezogene Ergebnisse,
- Kriterium 8: Gesellschaftsbezogene Ergebnisse,
- Kriterium 9: Schlüsselergebnisse.

Anhand dieser Kriterien analysieren und bewerten wir die Aktivitäten, Rahmenbedingungen und Prozesse in der DRK-Kinderklinik Siegen - hierdurch entsteht Qualität. Denn der Zielerreichungsgrad der einzelnen Kriterien wird durch eine Punkteskala gemessen. Ein Anstieg der Punktzahl beim Vergleich der verschiedenen Bewertungsergebnisse zeigt die erfolgreiche Arbeit in den einzelnen Kriterien. Seit unserer

ersten Selbstbewertung im Jahr 2000 verbessern sich unsere Leistungen kontinuierlich.

Damit unsere Mitarbeiter ihr Know-how an geeigneter Stelle kommunizieren und zum Wohle des Qualitätsmanagement zielgerichtet einbringen können, gibt es in der DRK-Kinderklinik Siegen Kommissionen, Gremien und Arbeitsgruppen zu folgenden Themen:

#### Kommissionen und Gremien:

- eine Arzneimittelkommission laut § 9 NRW-Krankenhausgesetz,
- einen Arbeitsschutzausschuss,
- ein Beschaffungsgremium, das den Beschaffungsprozess intern steuert und kommuniziert,
- eine Hygienekommission (vgl. ausführlich Kapitel D-4), deren Aufgabe sich aus der Verordnung zu § 8 Krankenhaushygiene ableitet,
- eine Umweltkommission (vgl. ausführlich Kapitel D-4), die die Ziele unseres Umweltprogramms festlegt und überwacht,
- eine Transfusionskommission gemäß § 15 TFG,
- eine Praxisanleiterkonferenz, die den Theorie-Praxis-Transfer zwischen den Bildungsträgern und der Kinderklinik begleitet,
- eine Fortbildungskommission zur Planung von abteilungsübergreifenden ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderärzten der Region,
- eine Antibiotikakommission.

#### Arbeits- / Projektgruppen:

- Arbeitsgruppe (AG) EFQM-Mitarbeiter zur Erarbeitung von Maßnahmen zur Organisationsentwicklung im Feld Mitarbeiter,
- AG Zusammenarbeit, um Fragestellungen und Probleme in der pflegerischen Zusammenarbeit zwischen zentraler Aufnahme und Stationen zu klären,
- Hygienearbeitskreis, um die in der Hygienekommission verabschiedeten Ziele engmaschig zu begleiten,
- AG Asthmaschulung zur Entwicklung, Weiterentwicklung und Durchführung unserer Asthmaschulungen,
- AG Lippen-Kiefer-Gaumen-Nasen-Fehlbildungen (LKGN) zur Weiterentwicklung des LKGN-Themas,
- AG Team 3 zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit, Weiterentwicklung des Stationskonzeptes, Reflektion der eigenen Arbeit im Team und Optimierung der Patientenbetreuung,
- Standard-Gruppe/Verfahrensanweisungen Pflege zur Erarbeitung und Aktualisierung der Pflegestandards sowie Entwicklung von Verfahrensanweisungen,
- Ethik-Arbeitskreis (vgl. ausführlich Kapitel D-5) zur



- Erarbeitung ethischer Leitlinien für die Kinderklinik,
- AG Fit Kids - Klasse in Bewegung zur Planung, Vorbereitung und Durchführung des Aktionstages „Fit Kids“,
  - Projektgruppe PACS zur Einführung des PACS-Systems,
  - AG Neurodermitisschulung zur Entwicklung, Weiterentwicklung und Durchführung der Neurodermitisschulungen,
  - AG CF-TEAM (Mukoviszidose) zur turnusmäßigen multiprofessionellen Patienten- und Problemfallbesprechung und zum Austausch von CF-News,
  - AG Psychiatrische Pflegestandards zur Erarbeitung und Aktualisierung der Pflegestandards sowie zur Entwicklung von Verfahrensanweisungen,
  - AG verbesserte Zusammenarbeit **kinderzuhaus**-Kinderklinik-Häusliche **Kinderkrankenpflege**,
  - AG Verfahrensanweisungen P1, kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik zur Entwicklung entsprechender Verfahrensanweisungen,
  - Strategie AG Geschäftsfeld 1, zur Reflektion, Weiterentwicklung und bei Bedarf Überarbeitung der Strategie der Kinderklinik,
  - Strategie AG Geschäftsfeld 2,
  - Strategie AG Geschäftsfeld 3,
  - Steuerungsgruppe zur Steuerung und Begleitung der Organisationsentwicklung,
  - Projektgruppe Übergabe mit Patienten zur Umsetzung entsprechenden Projektes.

#### D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Unser Ziel ist es, die Prozesse und Abläufe in der DRK-Kinderklinik Siegen zum Wohle unserer Patienten, unserer Kooperationspartner, unserer Einweiser und unserer Mitarbeiter kontinuierlich zu verbessern. Das Feedback dieser unterschiedlichen Zielgruppen ist für unser Qualitätsmanagement von großem Wert. Aus diesem Grund führen wir regelmäßige Befragungen unserer Patienten und Einweiser durch, haben ein fest definiertes Beschwerdemanagement und führen Mitarbeiterjahresgespräche.

##### Regelmäßige Patientenbefragung

Seit dem Jahr 2004 führen wir in der DRK-Kinderklinik Siegen eine kontinuierliche Patientenbefragung durch. Jeder Patient bzw. seine Eltern erhalten schon mit den Aufnahmeunterlagen einen Fragebogen, anhand dessen wir mittels einer vierstufigen Punkteskala mit den Werten von 1 „sehr gut“ bis 4 „schlecht“ Aspekte zur Zufriedenheit des Aufenthalts in unserem Hause abfragen. Die Fragen betreffen das Personal, unsere Räumlichkeiten, Hygiene, Atmosphäre, Behandlung, Wartezeiten und Zusatzangebote sowie die Elternmitaufnahme. Darüber hinaus haben die Befragten



die Möglichkeit, in einem Freitext gezielte Anmerkungen zu formulieren.

Die Beantwortung des Fragebogens ermöglicht uns, die Qualität der Versorgung zum Wohle unserer Patienten kontinuierlich zu verbessern. Deshalb möchten wir Sie auch an dieser Stelle dazu ermutigen, den Bogen auszufüllen, wenn Sie einmal als Patient oder Elternteil in unserer Klinik sein sollten.

Auf die Ergebnisse unserer Eltern-/Patientenbefragung aus den vergangenen Jahren sind wir stolz: Sie zeigen eine stetige Verbesserung unserer Leistungen auf ohnehin sehr hohem Niveau. Beispielsweise konnte sich die Durchschnittsbewertung der ärztlichen Versorgung in unserer Kinderklinik während der letzten drei Jahre von 1,5 auf 1,4 verbessern. Auch die pflegerische Versorgung wird gleichbleibend positiv mit 1,4 beurteilt. Die Freundlichkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhält Spitzenwerte und liegt bei 1,3. Darüber hinaus zeigt uns die Elternbefragung, dass wir mit unserem Konzept der altersabhängigen Stationsstrukturen und unserem Engagement im Bereich der Elternmitaufnahme richtig liegen: Die Bedeutung der Mitaufnahme einer Begleitperson und die Einbeziehung der Eltern in die Pflege werden von den Eltern mit 1,1 als „sehr wichtig“ beurteilt.

##### Beschwerdemanagement

Wir wissen, dass es - wann immer Menschen aufeinander treffen - zu Missverständnissen, unterschiedlichen Meinungen und auch zu Unzufriedenheit kommen kann. Deshalb legen wir großen Wert auf ein aktives, gut funktionierendes Beschwerdemanagement. „Aktiv“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass wir nicht auf zufällige Beschwerden, Anregungen oder Kritik warten, sondern Patienten und deren Eltern gezielt ermutigen, diese vorzubringen - und zwar direkt, wenn Unstimmigkeiten oder Unzufriedenheit auftreten. Dies gibt uns die Chance, der Unzufriedenheit sofort am Entstehungsort zu begegnen, aus jeder erhaltenen Beschwerde zu lernen und uns dadurch zu verbessern. Damit Beschwerden an einem geeigneten Ort vorgebracht

und gezielt bearbeitet werden können, haben wir ein strukturiertes Beschwerdemanagement geschaffen. Dieses soll Barrieren abbauen, um es den Eltern zu erleichtern, ihre Rückmeldungen vorzubringen. Ein fest definierter Ablauf regelt den Umgang mit einer eingehenden Beschwerde, ein Formular hilft den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das mögliche Problem und die damit verbundenen Erwartungen gezielt abzufragen. Nachdem die jeweilige Beschwerde an die zuständige Stelle weitergeleitet wurde, beginnt der Klärungsprozess. Natürlich informieren wir den Beschwerdevorbringer über den Fortgang und das Ergebnis der Bearbeitung seines Anliegens. Sofern gewünscht findet ein abschließendes Gespräch statt.

### Befragung der niedergelassenen Kinderärzte

Eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderärzten der Region ist für uns und unsere Arbeit überaus wichtig. Grundlage dafür sind eine offene Kommunikation und der Austausch von Anregungen, Kritik und Wünschen zur Kooperation zwischen unserer Kinderklinik und dem jeweiligen Einweiser. Neben einem regelmäßig stattfindenden „Qualitätszirkel“ mit den niedergelassenen Kinderärzten führen wir aus diesem Grund Einweiserbefragungen durch. Hierbei beurteilt der niedergelassene Kinderarzt unter anderem das kollegiale Miteinander, den fachlichen Austausch und die Qualität der Zusammenarbeit mit der DRK-Kinderklinik Siegen.

Die Beurteilung der vergangenen Befragungen waren sehr positiv: 61 % der befragten Ärzte beurteilten die Zusammenarbeit mit der DRK-Kinderklinik Siegen auf einer fünfstufigen Skala als „bestens“ oder „gut“. Keiner der Befragten empfand die Zusammenarbeit als schlecht. Das kollegiale Miteinander unserer Ärzte mit den niedergelassenen Kinderärzten wird ähnlich positiv beurteilt. 64 % bewerten dieses mit „bestens“ oder „gut“.

Um eine aktuelle Meinung unserer Einweiser zu erfragen, wird die nächste Befragung der niedergelassenen Kinderärzte im September 2009 durchgeführt.



### Mitarbeiterjahresgespräche

Auch für gezieltes Feedback unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir ein Instrument geschaffen: Im Jahr 2005 haben wir aufgrund eines der Ergebnisse unserer Selbstbewertung das Mitarbeiterjahresgespräch eingeführt.

Jeder Mitarbeiter hat in festgelegten Zeiträumen ein solches, in wesentlichen Punkten vorstrukturiertes Gespräch mit seinem Vorgesetzten. Dieses wird für die Beteiligten protokolliert und dient unter anderem der Personalentwicklung.

Bereits nach dem ersten Anwendungszyklus wurde dieses Instrument entsprechend den Anregungen der Mitarbeiter angepasst. Ein Feedbackbogen wurde ergänzt, der den Einstieg in ein Mitarbeiterbefragungssystem darstellt.

### Leistungs- und Pflegestandards

In der DRK-Kinderklinik Siegen bestehen für alle Abteilungen und Stationen Handlungsanweisungen und fest definierte Standards:

- Pflegestandards für den Pflegebereich, wodurch die höchstmögliche Qualität und Effizienz der Patientenversorgung erreicht werden soll,
- hygienische Standards sind im Rahmen der Hygieneverordnung für alle Bereiche verbindlich,
- in allen unserer Fachbereichen werden Behandlungsschemata gemäß der Leitlinien für Diagnostik und Therapie der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde angewendet,
- der Narkosedurchführung liegen Anästhesiestandards zugrunde,
- im Sozialpädiatrischen Zentrum existieren seit 2003 neu erstellte Untersuchungsstandards, darüber hinaus kommen standardisierte psychologische Testdiagnostikverfahren zur Anwendung,
- in den Bereichen Psychologie und Heilpädagogik wenden wir ebenfalls standardisierte Testverfahren an,
- im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie bzw. der psychosomatischen Station P1 wenden wir standardisierte Aufnahme- und Therapieverfahren an,
- auch in unserer Intensivstation mit Wohncharakter für dauerbeatmete Kinder und Jugendliche, der **Kinderinsel**, sowie unserer Kurzzeitpflegeeinrichtung für mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche, dem **Kinderzu Hause**, gibt es ein standardisiertes Aufnahmeverfahren,
- unsere Häusliche **Kinderkrankenpflege** arbeitet mit fest definierten Pflegeüberleitungen,
- regelmäßige Fallgespräche dienen dem strukturierten Austausch über und der Weiterentwicklung bereits implementierter Standards.

Eine gezielte und abgestimmte Fort- und Weiterbildungsplanung sichert die Aktualität der vorhandenen Standards und deckt noch zu standardisierende Prozesse auf. Für allgemeine (z.B. Stoma) und kinderklinikspezifische Fragestellungen (z.B. Stillberatung und Kinästhetik) gibt es hausinterne Pflegeexperten, die als Ansprechpartner allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stehen. Unsere klinikweite Besprechungssystematik stellt den berufsgruppenübergreifenden Austausch zu allen in der Patientenversorgung relevanten Aspekten sicher.

## Hygienemanagement

Gemäß den gesetzlichen Anforderungen verfügen wir in der DRK-Kinderklinik Siegen über eine examinierte Hygienefachkraft, darüber hinaus einen hygienebeauftragten Arzt sowie beratend über einen externen Krankenhaushygieniker.

Eine Hygienefachkraft hat u.a. folgende wesentliche Aufgaben:

- Beratung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Funktions- und Pflegebereichen in Hygienefragen,
- Beratung der Hygienekommission,
- Erstellung bzw. Mitwirkung bei der Erstellung der Hygieneordnung, der Hygienepläne und Reinigungsstandards sowie der Pflegestandards,
- Überwachung der Einhaltung und Aktualität der erstellten Pläne und Standards sowie zeitnahe Anpassung bei Bedarf.

Zu unserer Hygienekommission gehören neben der Hygienefachkraft der Ärztliche Direktor, ein Vertreter des Pflegemanagements, die Verwaltungsleitung, der hygienebeauftragte sowie ein extern beratender Hygieniker. Die Kommission tritt zweimal jährlich zusammen und hat u.a. folgende Aufgaben:

- Aufstellung von Hygieneplänen sowie Überwachung und Einhaltung der Pläne,
- Organisation der Meldung von Krankenhausinfektionen,
- Planung von Baumaßnahmen mit Hygienerrelevanz,
- Mitwirken bei der Organisation der Aus- und Fortbildung des Klinikpersonals auf dem Gebiet der Hygiene.

## Umwelt-Management-System

Bereits im Jahr 2003 haben wir uns in der DRK-Kinderklinik Siegen einer umfangreichen Umweltprüfung unterzogen und betreiben ein Umweltmanagement-System gemäß EMAS-Verordnung der EU. Durch festgelegte Abläufe wird sichergestellt, dass der Umwelt- und Arbeitsschutz über das gesetzlich geforderte Maß hinaus eine stetige Verbesserung

erfährt. Dies wird u.a. anhand von Kennzahlen überprüft. Im Abstand von zwei Jahren findet eine externe Begutachtung statt. Jede dieser Kontrollen konnten wir erfolgreich bestehen, so dass unser Zertifikat bereits zweimal revalidiert wurde.

So genannte Umweltziele, d.h. konkrete Vorschläge zur Verbesserung des Umwelt- und Arbeitsschutzes und zur Energieeinsparung können von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jederzeit eingebracht werden. Die Umweltkommission diskutiert und entscheidet über diese Vorschläge. Scheinen sie geeignet, werden sie in das Umweltprogramm der Kinderklinik aufgenommen.

In der Umweltkommission engagieren sich ca. 15 Personen aus unterschiedlichen Bereichen unseres Hauses. Ihre Aufgaben sind u.a.:

- Diskussion von Umweltaspekten, die für die DRK-Kinderklinik Siegen relevant sind,
- Vorbereitung von Entscheidungen im Umweltbereich,
- Informationsaufnahme und -weitergabe, da die Mitglieder bezüglich des Themas EMAS und Umweltschutz als Multiplikatoren dienen,
- Diskussion und Auswahl neuer Umweltziele.



## Benchmarks

Soweit möglich, führt die DRK-Kinderklinik Siegen Benchmarks durch. Da es nur wenige, vergleichbare und eigenständige Kinderkrankenhäuser in Deutschland gibt, ist dies leider schwierig. Möglichkeiten und Partner hierfür ergeben sich aus der maßgeblichen Mitarbeit in entsprechenden überregionalen Gremien wie der GKinD - Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V. und der guten Zusammenarbeit mit anderen Kinderkliniken.

Im Rahmen einer der GKinD-Arbeitsgruppen, die aus Ärzten und Pflegepersonal besteht, werden klinikenübergreifend Behandlungspfade für häufig vorkommende Krankheitsbilder festgelegt.

## D-5 Qualitätsmanagementprojekte

An der DRK-Kinderklinik Siegen bestehen verschiedene Projekt- und Arbeitsgruppen, die sich mit einer Vielzahl unterschiedlicher Qualitätsmanagement-Projekte beschäftigen (vgl. Kapitel D-3). Im Folgenden sollen mit dem Arbeitskreis Ethik und unserer Image-Analyse zwei dieser Projekte detaillierter und mit der Einführung eines Patienten-Sicherheits-Information-Systems (CIRS) in der DRK-Kinderklinik Siegen ein derzeit laufendes Projekt kurz vorgestellt werden.

### Arbeitskreis Ethik

In der DRK-Kinderklinik werden regelmäßig schwerstkranke, lebensbedrohlich erkrankte Kinder und Jugendliche sowie auch Neugeborene an der Grenze zur Lebensfähigkeit versorgt. Verständlicherweise stoßen wir im Bereich der medizinischen Versorgung immer wieder auf ethische Fragestellungen. Häufig führen diese schwierigen Themen Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten sowohl fachlich als auch menschlich an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.

Deshalb möchten wir uns mit dem Thema Ethik in unserer Kinderklinik auf professionelle und für alle Mitarbeiter transparente Art und Weise auseinandersetzen. Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln, was Ethik für uns und in unserem Hause bedeutet und wie unser Verständnis davon unser Denken und Handeln im medizinisch-pflegerischen Alltag verändern kann.

Aus diesem Grunde wurde an der DRK-Kinderklinik Siegen ein Ethik-Arbeitskreis gebildet. Auch wenn der Arbeitskreis Ethik kein einmaliges, zeitlich begrenztes, sondern auf Dauer angelegtes Projekt ist, halten wir seine Arbeit für so wichtig, dass wir den Arbeitskreis im Rahmen unserer Qualitätsmanagement-Projekte im Folgenden vorstellen möchten.

Der Arbeitskreis Ethik ist ein Gremium, in dem schwierige und ethisch kontroverse Fragestellungen in Medizin und



Pflege analysiert, diskutiert und unter ethischen Gesichtspunkten beleuchtet werden. Somit soll dieser Arbeitskreis eine Hilfestellung in der Betreuung und Versorgung der Patienten bieten und zu einem an ethischen Maßstäben orientierten Umgang zwischen Mitarbeitern, Patienten und deren Angehörigen beitragen. Daher hat es sich der Arbeitskreis Ethik zum Ziel gemacht, die Personen zu unterstützen, die konfliktbehaftete Entscheidungen unter Berücksichtigung ethischer, medizinischer, pflegerischer, ökonomischer und juristischer Aspekte treffen müssen.

Folgende konkrete Ziele hat der Arbeitskreis Ethik für sich und seine Arbeit formuliert:

- Ethische Grundsätze und Leitfäden erstellen, kommunizieren und für den Alltag umsetzbar machen,
- berufsgruppenübergreifende fachlich fundierte Auseinandersetzung zu ethischen Fragestellungen einschließlich beratender Funktion (Ethikberatung),
- praxisbezogene Bearbeitung einzelfallbezogener ethischer Fragen (ethische Fallbesprechungen und Konsile),
- Informationsweitergabe, Fort- und Weiterbildung im Bereich Ethik sicherstellen.

Um diese Ziele zu erreichen, ist der Arbeitskreis Ethik auf die Unterstützung aller Mitarbeiter angewiesen: Problemfelder müssen aufgedeckt, eine offene Kommunikation zu ethischen Fragen gefördert und gemeinsam Lösungsansätze gefunden werden. Deshalb ist der Arbeitskreis Ethik analog der organisatorischen Grundstruktur unserer Kinderklinik ein interdisziplinäres Projekt, in dem folgende Berufsgruppen vertreten sind:

- Pflege (Mitarbeiter der verschiedenen Stationen und Abteilungen – inkl. Intensiv- und Palliativmedizin),
- Ärzte (Pädiatrie, Chirurgie, Neuropädiatrie und Intensivmedizin),
- Seelsorge,
- Psychologe
- Sozialer Dienst,
- zusätzliche Sachverständige bei Bedarf (z.B. Jurist, prakt. Philosoph, Geschäftsführung etc.).

Die Mitglieder des Arbeitskreises Ethik sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unabhängig, nur ihrem Gewissen verantwortlich und nicht an Weisungen gebunden. Die Tätigkeit im Arbeitskreis wird nebenamtlich ausgeführt. Für die Dauer der Arbeitskreissitzungen und -beratungen sind die Mitglieder von anderen Aufgaben frei gestellt. Die Sitzungen des Arbeitskreises Ethik finden in festgelegten Zeitabständen, mindestens jedoch vierteljährlich statt. Um eine ordentliche Sitzung durchzuführen, müssen mindestens 10 der maximal 21 Mitglieder anwesend sein. Für alle Teilnehmer des Ethik-Arbeitskreises fand eine Grundlagenschulung zu den Themen Ethik und Recht statt.

Langfristig ist geplant, dass sowohl Mitarbeiter der Kinderklinik als auch Patienten, Eltern oder sonstige Sorgeberechtigte schriftliche Anträge an den Arbeitskreis Ethik herangebracht werden können. Mögliche Abläufe werden derzeit geklärt. Die dem Antrag zugrundeliegende Fragestellung wird in einem Diskussionsprozess von den Mitgliedern erörtert, Beratungsergebnisse möglichst im Konsens erzielt und in schriftlicher Form festgehalten. Gelingt es nicht, die Auffassungen der Mitglieder zu einem Thema in Einklang zu bringen, werden die abweichenden Positionen schriftlich festgehalten, um alle relevanten Facetten der Fragestellung zu dokumentieren. Die Beratungsergebnisse des Arbeitskreises sollen für den Antragsteller eine Orientierungshilfe und Empfehlung darstellen. Selbstverständlich verbleibt die fallbezogene Entscheidungsbefugnis in vollem Umfang bei den nach den Regelungen der Kinderklinik verantwortlichen Personen. Natürlich müssen sich diese Abläufe noch einspielen und bewähren, ggf. auch angepasst werden. Die ideale Vorgehensweise wird im Verlauf der Zeit und mit steigender Erfahrung von den Mitgliedern des Arbeitskreises kontinuierlich hinterfragt und angepasst.

Mittlerweile hat der Arbeitskreis Ethik eine erste Leitlinie zum Thema „Frühgeburt – an der Grenze zur Lebensfähigkeit eines Kindes“ erstellt. Bisher gab es drei Modell-Fallbesprechungen, um aufzuzeigen, auf welche Weise ethische Fallbesprechungen in der DRK-Kinderklinik Siegen durchgeführt werden können. Eine erste ethische Fallbesprechung aufgrund einer offiziellen Anfrage wurde mit den Mitarbeitern der betroffenen Abteilung und Teilnehmern des Ethik-Arbeitskreises kürzlich durchgeführt.

Über das Medium des Klinik-Intranets werden alle Mitarbeiter über die Entwicklungen im Ethik-Arbeitskreis informiert: Schulungsmaterialien und Protokolle werden online gestellt und stehen so allen interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung. Auch die Teilnehmer des Ethik-Arbeitskreises können so die wichtigen Informationen in ihrer Abteilung weiter kommunizieren.

### **Image-Analyse der DRK-Kinderklinik Siegen**

Die DRK-Kinderklinik Siegen ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen. Ein wesentlicher Faktor für unser Haus ist die Wahrnehmung unserer Kinderklinik in der Bevölkerung. Deshalb wurde durch die Führungskräfte eine Einschätzung der externen Wahrnehmung ermittelt und ein „Wunschimage“ (Soll-Image) für die DRK-Kinderklinik Siegen definiert. Hierin wird festgelegt, wie unsere Kinderklinik sich selber sieht und welche Werte wir nach außen verkörpern wollen. Hierzu gehören Aspekte der Fachlichkeit (Kompetenz, Spezialisierung und qualitativ hochwertige Versorgung), der allgemeinen Atmosphäre (freundlich, aufgeschlossen, gute Atmosphäre), der kinder-klinik-spezifischen Atmosphäre (kinderfreundlich, kindgerecht und fa-

milienfreundlich) sowie der sozialen Kompetenz (zuverlässig, vertrauenswürdig, einfühlsam).

Nachdem diese Eigenschaften bereits vor einigen Jahren definiert worden waren, war es uns nun wichtig, zu überprüfen, inwieweit dieses Selbstbild mit der Fremdwahrnehmung unseres Images in der Bevölkerung unseres Einzugsgebietes übereinstimmt. Daher wurde im September 2008 in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Marketing der Universität Siegen eine wissenschaftlich fundierte Image-Analyse durchgeführt. Befragt wurden dabei 2.800 repräsentativ ausgewählte Haushalte in unserem Zielgebiet, die postalisch einen standardisierten Fragebogen zugesandt bekamen. Die wesentlichen Elemente des Fragebogens beschäftigten sich neben der gezielten Überprüfung unseres Soll-Images u.a. mit Fragen nach dem Bekanntheitsgrad der Kinderklinik und der Quelle der Bekanntheit, dem Gesamteindruck, den die Befragten von unserer Kinderklinik haben, sowie der Eignung der Kinderklinik und der umliegenden Krankenhäuser bezüglich der Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Grundlage zur Beurteilung war eine fünfstufige Skala mit der Ausrichtung 1 = positiv, 5 = negativ.

Zielsetzung war, durch die Überprüfung des Soll-Images und die Rückmeldung der Befragten konkrete Informationen für die Strategie- und Marketingarbeit der Klinik zu gewinnen. Insbesondere die Rückmeldungen aus unserem weiter entfernten Einzugsgebiet spielten dabei eine wichtige Rolle für unsere Strategie und Kommunikationsarbeit. Denn nur durch das Feedback der Bevölkerung kann es gelingen, die Leistungen und Serviceangebote unseres Hauses soweit wie möglich an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kunden auszurichten.

Die Ergebnisse der Image-Analyse waren sehr positiv. Die Eignung unserer Kinderklinik zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu den anderen Siegener Krankenhäusern zeigte mit Werten von 1,1 für Kinder und 1,3 für Jugendliche deutlich, dass man uns als entsprechend zuständige Fachklinik wahrnimmt. Der Gesamteindruck unserer Klinik wird mit 1,4 extrem positiv beurteilt, unsere Sollwerte bestätigen sich mit Ergebnissen zwischen 1,4 und 1,7 ausnahmslos. Insbesondere bezüglich unserer Kompetenz und Kinderfreundlichkeit bescheinigt man uns mit einem jeweiligen Durchschnittswert von 1,4 hervorragende Noten.

Darüber hinaus konnten insbesondere bezüglich unserer Bekanntheit wertvolle Erkenntnisse für konkrete Maßnahmen abgeleitet werden, wovon einige bereits umgesetzt wurden. Bspw. werden im Jahr 2009 erstmals auch Elternschulungen außerhalb der DRK-Kinderklinik Siegen in unserem weiter entfernten Einzugsgebiet angeboten.

Fest geplant ist, die Imageanalyse in ca. 2-3 Jahren zu wiederholen. Dies ermöglicht, Lerneffekte zu berücksichtigen, die Ergebnisse der ersten Image-Analyse zu festigen sowie

den Erfolg der abgeleiteten Maßnahmen und Strategien zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen.

### **Risk Management – Aufbau eines Patienten-Sicherheits- Informations-Systems (CIRS) in der DRK-Kinderklinik Siegen**

Um die Sicherheit der einem Krankenhaus anvertrauten Patienten gewährleisten zu können, muss in medizinischen Einrichtungen zwingend eine „Null Fehler Politik“ gelten. Dass 99% Sicherheit nicht ausreichen, zeigen die folgenden Fakten aus dem täglichen Leben beeindruckend: 1% Fehleranteil hieße z.B., dass

- wir jeden Monat für eine Stunde verschmutztes Trinkwasser hätten,
- auf dem Frankfurter Flughafen täglich zwei unsichere Flugzeuglandungen erfolgen würden,
- wöchentlich 500 falsche Operationen durchgeführt und
- pro Jahr 20.000 falsche Rezepte ausgestellt würden.

Die Beschäftigung mit dem Thema Patientensicherheit ist heutzutage daher Pflichtaufgabe für jedes Krankenhaus. Dabei sind die Themen CIRS und Risikomanagement eng miteinander verzahnt. Denn das beste CIRS ist ohne ein entsprechendes Risikomanagement, das potenzielle Risiken identifiziert, bewertet und Maßnahmen zur Risikohandhabung bereithält, sinnlos. Gutes Risikomanagement garantiert die Sicherheit einer Institution und vermittelt die Fähigkeit, mit Risiken und Gefahren umgehen zu können, um so Schäden und Verluste zu verhindern.

Risikomanagement umfasst im Wesentlichen die folgenden vier Aspekte:

- Etablieren einer Sicherheitskultur,
- Erhöhung der Patientensicherheit
- Gewährleistung des Haftpflichtversicherungsschutzes der Mitarbeiter,
- Gerechwerden gesetzlicher Anforderungen.



Auch in unserer Klinik beschäftigen wir uns mit diesen Themen. Eine Risikoanalyse sowie die Bildung einer Projektgruppe sind bereits erfolgt. Zwei Mitarbeiter wurden zu zertifizierten Risikomanagern (DKI) ausgebildet und beschäftigen sich derzeit mit dem Aufbau eines Risikomanagementsystems in der DRK-Kinderklinik Siegen.

### **D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements**

Die DRK-Kinderklinik Siegen hat in den vergangenen Jahren immer wieder an verschiedenen Bewertungs- und Zertifizierungsverfahren teilgenommen, um unser Qualitätsmanagement und unsere Selbstbewertungen durch neutrale Prüfstellen bestätigen zu lassen.

#### **Initiative Ludwig-Erhard-Preis**

Wie bereits mehrfach erwähnt, liegt dem Qualitätsmanagement der DRK-Kinderklinik Siegen das Excellence-Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) zugrunde.

Um die Selbstbewertungen, die unsere Klinik im Rahmen des EFQM-Modells in den vergangenen Jahren bereits zweimal durchgeführt hat, durch kompetente Fachleute außerhalb unseres Hauses überprüfen zu lassen und so eine externe Einschätzung unseres Qualitäts- und Prozessmanagements zu bekommen, hat sich die DRK-Kinderklinik Siegen im Jahr 2008 erstmals entschlossen, am Ludwig-Erhard-Preis (LEP) teilzunehmen. Beim Ludwig-Erhard-Preis handelt es sich um eine branchenübergreifende, nationale Auszeichnung für hervorragende Qualität von Organisationen und herausragende Leistungen im Wettbewerb. Beurteilt und analysiert werden die teilnehmenden Unternehmen auf der Basis des EFQM-Modells, anhand dessen sich Stärken und Verbesserungspotenziale eines Unternehmens analysieren lassen. Die neun Kriterien, die dem Modell zugrunde liegen, wurden bereits im Rahmen des Aufbaus unseres internen Qualitätsmanagements dargestellt.

Die Bewertung der am LEP teilnehmenden Organisationen erfolgt durch ein Assessorenteam, das die DRK-Kinderklinik Siegen Ende September 2008 für vier Tage besuchte, um unser Haus vor Ort kennenzulernen und im Sinne des EFQM-Modells kritisch zu untersuchen. Durch einen zuvor eingereichten Kurzbericht konnten die Assessoren bereits einen Einblick in unsere Organisation gewinnen und Anlaufpunkte für Einzelgespräche während ihres Besuchs festlegen. 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen unserer Kinderklinik stellten sich während dieser Zeit den Fragen der Assessoren. Ergebnis des Besuchs war ein ausführlicher Bericht, der die Einschätzung der Assessoren bezüglich der neun Kriterien ausführlich dokumentiert, Stärken und Verbesserungspotenziale herausstellt.

Motivation zur Teilnahme am Ludwig-Erhard-Preis war für unser Haus dabei nicht, den Preis tatsächlich zu gewinnen. Vielmehr ging es darum, einen Nutzen aus dem Bewerbungsprozess und dem Bewertungsbericht des Assessorenteams zu ziehen, sich einer grundlegenden Analyse zu unterziehen und externes Feedback neutraler Beobachter zum Leistungsstand unserer Klinik zu bekommen.

Mit dem Ergebnis der Teilnahme am Ludwig-Erhard-Preis waren alle Beteiligten hochzufrieden. Als deutschlandweit erstes und europaweit zweites Krankenhaus erreichte unsere Kinderklinik das Qualitätslevel „Recognised for Excellence (3 Sterne)“.

### **EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)**

Darüber hinaus hat die DRK-Kinderklinik Siegen ein Umweltmanagementsystem auf der Grundlage der europäischen EMAS-Verordnung, auch als Öko-Audit-Verordnung bekannt, aufgebaut. Im Dezember 2006 wurde dieses System von einem Umweltgutachter für gültig erklärt (validiert). Sowohl im Oktober 2007 als auch im Oktober 2008 fanden Überwachungsaudits statt, die unser Haus erfolgreich bestanden hat.

Die Verleihung des EMAS-Zertifikats ermächtigt teilnehmende Einrichtungen dazu, das EMAS-Logo zu führen. Dieses zeichnet Unternehmen aus, die sich in besonderem Maße für den Umwelt- und Arbeitsschutz engagieren.

Ein Umweltmanagementsystem dient dazu, Anlagen, Verfahren und Tätigkeiten mit hohen Auswirkungen auf die Umwelt zu identifizieren, diese zu bewerten und Maßnahmen zu ergreifen, um diese Umwelteinwirkungen zu vermindern. Hierzu werden konkrete Umweltziele formuliert und umgesetzt. Der Umsetzungsgrad wird regelmäßig überprüft, wodurch sichergestellt wird, dass der Umwelt- und Arbeitsschutz in der DRK-Kinderklinik Siegen kontinuierlich verbessert wird.

Eine offizielle Revalidierung von EMAS findet in einem 3-Jahres-Zyklus durch externe Gutachter statt. Somit wird das Umweltmanagement der teilnehmenden Unternehmen regelmäßig auf Tauglichkeit überprüft und - sofern alle Kriterien erfüllt sind - erneut für gültig erklärt.

### **Biozertifizierter Anbieter für Lebensmittel**

Weil wir in der DRK-Kinderklinik Siegen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung mit qualitativ hochwertigen und geprüften Lebensmitteln legen, erfolgt die Verpflegung unserer Patienten, deren Familien und Besucher sowie unserer Mitarbeiter durch einen biozertifizierten Anbieter, einer Tochtergesellschaft der DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH. Die Bio-Verpflegung gilt sowohl für unser Bistro Max als auch für die Verpflegung der Patienten in den Stationen.

Um dieses Biozertifikat führen zu dürfen, hat die Küche ihre Tätigkeit der regelmäßigen Überprüfung des staatlich zugelassenen Kontrollinstituts LACON GmbH unterstellt und erfüllt alle notwendigen Anforderungen, um das entsprechende Prüfsiegel tragen zu dürfen. Eine Bescheinigung gemäß Artikel 29 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 und Artikel 6 Öko-Landbaugesetz (ÖLG) liegt selbstverständlich vor. Die Berechtigung für das Biozertifikat wird regelmäßig kontrolliert und turnusmäßig erneuert. ♦



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit.**

